AKTUELLES AUS DEM HERZEN IHRER HEIMAT

AUSGABE 2 /2022

NEUE PERSPEKTIVEN

So einfach wird man durch den Hoyerswerdaer Medien-Dschungel navigiert

Seite 20

SAGENHAFTE FAMILIENSTADT IM LAUSITZER KRABAT- UND SEENLAND

AHOY!

MEINE STADT

AHOY

INHALTS VERZEICHNIS

04 Wo vor 65 Jahren die Geschichte der Neustadt begann

10 In einer Arbeitsgemeinschaft zur Trinkwasser-Sicherheit

14 Warum es jetzt in der Bärenanlage sprudelt

20 Navigieren durch den Medien-Dschungel

24 Bauwagen als Freizeitoase

30 Wenn die Putzkolonne anrückt

34 Eine WG der guten Laune

38 Der Geschmack ist Legindär

42 Zoobesuch im Märchenland

46 Sportlicher Feierabend im Seenland

50 Dörgenhausen ist ein Sehnsuchtsort

52 Triathlon „just4fun“ auf hohem Niveau

54 Eine Fotoreise in frühere Zeiten unserer Stadt

IMPRESSUM

Herausgeber arteffective/lausitzpromotion
Lausitzer Platz 1 | 02977 Hoyerswerda
Redaktion v.i.S.d.P. Siegbert Matsch
Uwe Jordan, Constanze Knappe, Mirko Kolodziej,
Madeleine Matschke-Wetzorke, Juliane Mietzsch
Titelfoto Dirk Lienig
Anzeigen adm.hoy@ddv-mediengruppe.de
Tel. 03571 48705381
Druck Druckhaus Scholz GmbH
Pforzheimer Platz 8 | 02977 Hoyerswerda
Auflage 10.000 Exemplare

Sesshaft 04

Sie leben dort, wo 1957 der Grundstein für die Neustadt gelegt wurde.

Bärenstark 14

Björn und Bengt bekamen ein Upgrade. Viele Tiere wohnen nun komfortabler.

Farbenfroh 24

Neben dem bunten Bauwagen entsteht auf 5.000 m² ein riesiger Spielplatz.

Beschwipst 38

Prämierte Geschäftsidee! Drei Sorten Gin werden in Hoyerswerda hergestellt.

Wo vor 65 Jahren die Geschichte der Neustadt begann

Foto: Gernot Menzel

Sitzen Mieterinnen und Mieter der Otto-Damerau-Straße 2-10 in Hoyerswerdas WK I auf den Bänken vor dem Haus der städtischen Wohnungsgesellschaft, so kann es neuerdings passieren, dass wissbegierige Mädchen und Jungen mit Zetteln und Stiften auftauchen, um sich nach etwas zu erkundigen. Die nahe Oberschule schickt ihre Fünftklässler mit Quiz-Bögen durchs Viertel, damit der Nachwuchs die Wiege der Neustadt erkundet und näher kennenlernt. Nach Schulumbau und -wiedereröffnung 2020 ist definitiv wieder ein kleines bisschen mehr Leben im WK I.

Irma Augustin lebt seit 1965 im Quartier. „Ich war damals überglücklich, in die Neustadt umziehen zu können. Das war begehrt.“, berichtet die 79-jährige. So wie sie sind auch Elvira Lätsch und Dieter Pludra schon sehr lange Mieter des erwähnten Hauses in der Dameraustraße, das ein ganz besonderes Gebäude ist. Denn unter dem Kellerfußboden ruht irgendwo eine Blechkiste mit der Jahreszahl 1957 auf dem Deckel. Ihr Inhalt sind Dinge, die man eben in Behältnisse gibt, wenn man Leuten in möglichst ferner Zukunft gern eine Botschaft über die Zeit des Baus zukommen lassen will.

IRMA AUGUSTIN, DIETER PLUDRA UND ELVIRA LÄTSCH WOHNEN IN DEM HAUS, DESSEN GRUNDSTEIN AM 15. JUNI 1957 GELEGT WURDE – DIE GEBURTSSTUNDE DER NEUSTADT VOR 65 JAHREN.

„Am 15. Juni 1957 wurde hier der Grundstein für die Neustadt gelegt“, steht auf einer Metallplatte, die vor ein paar Jahren neben der Tür zum Aufgang mit der Nummer 10 angebracht wurde. Der Architekt Klaus Richter, der einstmals im Aufbaustab arbeitete, hatte bei der Wohnungsgesellschaft Gehör mit der Bitte gefunden, an den Tag vor 65 Jahren zu erinnern, an dem DDR-Aufbauminister Heinz Winkler an der Baugrube stand und die Montage-Brigade von Jupp Wiwczaryk den symbolträchtigen, an einem Kranhaken hängenden Großblock platzierte sowie befestigte.

Denn es gehört zu den Kuriositäten der Geschichte der Plattenbau-Stadt, der ersten komplett in industrieller Bauweise errichteten Großwohnsiedlung, dass ihr Grundstein unter einem Haus ruht, das gar nicht aus Platten besteht, sondern aus kleineren Elementen. Den Unterschied kann man dank des Denkmalschutzes bis heute erkennen, wenn man die Dameraustraße 2-10 mit der nur ein paar Schritte entfernten Zusestraße 9-13 vergleicht, wo wenige Tage vor der Grundsteinlegung tatsächlich die erste Platte aus dem damals neuen Betonwerk verbaut wurde. Die Maße der Bauelemente finden sich als Fugen auf der Wärmedämmung wieder.

Foto: Archiv

ANZEIGE

Malteser
...weil Nähe zählt.

Die Fünftklässler, die heute ab und an im Auftrag ihrer Schule im WK I unterwegs sind, haben nur eine ungefähre Ahnung, wie das Leben vor 65 Jahren war, als am Haus mit dem damaligen Arbeitstitel Block 103 der Bau einer ganzen oder halben Stadt begann – je nach Einbeziehung oder Nichteinbeziehung der historischen Bebauung westlich der Schwarzen Elster. „Da gab es noch keine Handys“, meint Maja aus der 5b. Und einem Klassenkameraden fällt ein, dass damals auch noch keine Hochhäuser in Hoyerswerda standen. Richtig. Die ersten wurden erst ab 1960 gebaut, sofern man die Achtgeschosser an der Bautzener Allee Hochhäuser nennen möchte.

Irma Augustin, Elvira Lätsch und Dieter Pludra lächeln. Selbst sie, nicht mehr ganz jung, waren ja bei der Grundsteinlegung nicht dabei. Sie sind nicht einmal, was man früher stolz „Erstbezug“ nannte. Das Ende der 1950er ist inzwischen so lange her, dass die Premieren-Mieter natürlich längst nicht mehr hier wohnen. Die drei sagen, nach einer Sanierung sind es neben dem Großblock-Muster auf der Fassade vor allem deren Farbe sowie die Holz-Haustüren und die hölzernen Geländer in den großzügigen Treppenhäusern, die an die Aufbruchsjahre erinnern. Aber den Geist der Zeit können die Langzeit-Mieter trotzdem gut nachempfinden. Denn er war noch nicht ganz verflogen, als sie eingezogen sind.

Aus der Chronik der NEUSTADT

23. Juni 1955
DDR-Ministerrat beschließt den Bau des Gaskombinates Schwarze Pumpe und Aufbau der Neustadt.

31. August 1955
Grundsteinlegung für das Kombinat sowie zum Beginn der Stadterweiterung im Bahnhofsquartier.

1. Januar 1956
Gründung des Volkseigenen Betriebs Bau-Union Hoyerswerda mit rund 1.250 Beschäftigten.

16. April 1956
Nach einem städtebaulichen Wettbewerb liegt der Stadtbebauungsplan für die Neustadt vor.

1. April 1957
Das neu errichtete Betonwerk im Industriegelände stellt das erste Element für industrialisierten Plattenbau her.

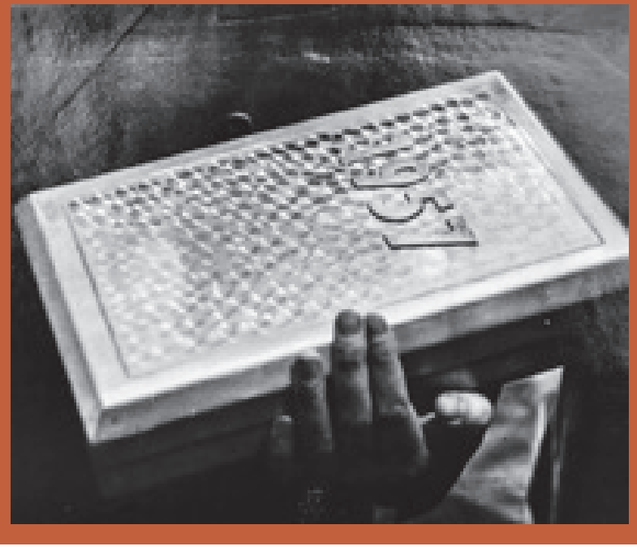


Foto: Archiv

2. Mai 1957
Am Block 114, der heutigen Konrad-Zuse-Str. 9 -13, wird die erste Platte verbaut.

15. Juni 1957
Am Block 103, der heutigen Otto-Damerau-Str. 2-10, wird offiziell Grundsteinlegung für die Neustadt gefeiert. Bis 1959 entstehen erst die Wohnkomplexe I und II, bis 1990 weitere acht sowie das Stadtzentrum.

28. Juni 1968
Eröffnung des Centrum-Warenhauses (Lausitzer Platz).

10. Dezember 1968
Das Kreiskrankenhaus, das heutige Seenland-Klinikum, geht offiziell in Betrieb.

30. April 1984
Das Haus der Berg- und Energie-Arbeiter, die heutige Lausitzhalle, wird eingeweiht.

31. August 1995
Eröffnung des Lausitz-Centers.

16. Januar 1999
Einweihung des Lausitzbades.

Mai/Juni 2000
Die Schöpsdorfer Str. 8-12 im WK VIII ist der erste Neubaublock, der wieder abgerissen wird.

12. September 2001
Eine der drei Stadtvillen an der Herrmannstraße im WK VIII wird als erste neue Mehrfamilienhaus-Wohnanlage in der Neustadt seit 1990 bezogen.

ANZEIGE

BTS
BAUELEMENTE
TORSYSTEME
SICHERHEITSTECHNIK
Müller & Olschok GmbH
HÖRMANN
Tore·Türen·Zargen·Fenster
info@bts-hoyerswerda.de
www.bts-hoyerswerda.de
WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

ANZEIGE

MV Hoyerswerda - Weißwasser Zustellservice GmbH Medienvertrieb
www.mv-hoyerswerda-weisswasser.de
WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG
TAGES-ZEITUNGEN
Bis in die frühen Morgenstunden liefern wir zuverlässig die Sächsische Zeitung, Lausitzer Rundschau und Morgenpost aus. Mit weiteren Zeitungen wie DNN, Bild, FAZ und Handelsblatt werden knapp 15.000 Abonnenten erreicht.
ANZEIGENBLÄTTER & PROSPEKTE
Neben dem Zustellen der Tageszeitungen beliefern wir als zuverlässiger Logistik- und Zustelldienstleister in der Region rund um Hoyerswerda und Weißwasser auch etwa 80.000 Haushalte mit zahlreichen Anzeigenblättern und Werbeprospekten.
Hoyerswerda | D.-Bonhoeffer-Str. 12 | Hoyerswerda | Tel. 03571 604151 | MVHoyerswerda@ddv-mediengruppe.de
Weißwasser | W.-Seelenbinder-Str. 70A | Weißwasser | Tel. 03576 212667 | MVAStWeisswasser@ddv-mediengruppe.de

FEIERLICHE GRUNDSTEINLEGUNG AM 15. JUNI 1957.

Foto: Archiv

Irma Augustin, acht Jahre nach der Grundsteinlegung Mieterin im Block geworden, erzählt von den Umständen, vorher die Altstadt-Wohnung winters warm zu bekommen. Briketts für den Ofen? „Na, wenn wir welche hatten“, sagt sie. Häufiger dienten Nasspresssteine als Heizmaterial. Im WK I hingegen drehte man einfach die Heizung auf. Es gab eine Einbauküche samt Kühlschrank und die Monatsmiete belief sich auf 54 Mark. „Meine Mutter hat mich beneidet“, sagt die 79-Jährige, die als Erzieherin gearbeitet hat.

Dieter Pludra kam aus Bernsdorf. „Wir hatte nur ein Plumpsklo“, sagt der ehemalige Lehrer. Er zog 1971 ins Grundsteinlegungs-Haus, dessen Wohnungen über Badezimmer mit warmem Wasser „aus der Wand“ verfügte. Pludra hat über all die 51 Jahre, die er nun hier wohnt, nie daran gedacht woanders hinzuziehen: „Warum auch? Es ist doch alles, was man braucht, in der Nähe.“ Irma Augustin ergänzt, es sei auch schön grün im Viertel. Elvira Lätsch erzählt, die Bäume hätten einst die Mieter gepflanzt und gepflegt. Das sei auch technisch kein Problem gewesen: „Es gab ja in jedem Keller einen Wasserhahn.“ Wenn das Grün vor dem Haus sommers gegossen werden musste, schnappte sich eben einfach jemand einen Eimer.

Elvira Lätsch lebt seit 1979 in der Otto-Damerau-Straße, die damals noch John-Schehr-Straße hieß. Die 68-Jährige war als Bauingenieurin im Betonwerk am Werden und Wachsen der Neustadt beteiligt. Sie ist ein bisschen traurig, dass zuletzt ausgerechnet das Haus gegenüber ihrem Block abgerissen wurde. Mit Skepsis beobachten sie und ihre Nachbarn den sich hinziehenden Parkplatzbau auf der Abrissbrache. Andere Veränderungen im Viertel finden sie hingegen lobenswert. An der benachbarten Herrmannstraße hat die Wohnungsgesellschaft massiv Balkone nachgerüstet und für die unteren Wohnungen Mietergärten angelegt.

In der Niederkirchnerstraße indessen sind Fahrstühle eingebaut worden. Dass die 1959 eingeweihte Schule nach Jahren des Verfalls nun wieder genutzt wird, freut Elvira Lätsch genauso wie Irma Augustin und Dieter Pludra. Derzeit bekommt die Schule noch eine Sporthalle. Und für das nur wenige Schritte entfernte Jugendclubhaus laufen Planungen zu Umbau und Nutzungserweiterung. 65 Jahre nach der Grundsteinlegung für die Neustadt wird im WK I mit seiner interessanten Geschichte heute vorwiegend an der Zukunft gearbeitet.

Döhl & Kollegen Rechtsanwälte

Recht haben! Recht bekommen?

Zugegeben: Recht zu haben ist für so manchen ein erstrebenswerter Zustand. Aber das führt eben nicht immer dazu, dass man in einem Streitfall auch Recht bekommt. Wichtiger und sinnvoller, als Recht zu haben, ist daher lösungsorientiert vorzugehen und seine Optionen zu kennen.

Wir verstehen deswegen unser Dienstleistungsangebot nicht unbedingt als Rechthaberei, sondern sehen uns als Ratgeber unserer Mandanten, die sich mit alltäglichen aber auch besonderen Problemfällen konfrontiert sehen.

Wir besprechen daher mit Ihnen, den zu klärenden Sachverhalt, analysieren die Rechtslage und versuchen Ihnen bestmögliche Lösungen aufzuzeigen. Wir ermöglichen Ihnen, Entscheidungen zu treffen, die Sie dann – gerne auch mit uns – zielstrebig und konsequent umsetzen.

Dafür sind wir qualifiziert, besitzen verschiedene Fachanwaltschaften, arbeiten mit bestens ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern und kümmern uns um

Alles was Recht ist...

Albert-Einstein-Str. 1 | 02977 Hoyerswerda
Tel. 03571 4248-0 | Fax 03571 4248-42
anwalt@paragraf.info

Unsere Kompetenzschwerpunkte sind

Hagen Döhl	**Fachanwalt für Arbeitsrecht** Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Baurecht, WEG-Recht
Gesine Döhl	**Fachanwältin für Familienrecht** Familienrecht, Erbrecht
Felix Döhl	**Fachanwalt für Arbeitsrecht** Arbeitsrecht, Sportrecht, Mietrecht, Zivilrecht
Markus Domaschke	**Fachanwalt für Verkehrsrecht** Verkehrsrecht, Strafrecht, Ordnungswidrigkeiten

Volljurist & Auszubildender gesucht! (m/w/d)

Info unter www.paragraf.info
Bewerbung an bewerbung@paragraf.info

In einer Arbeitsgemeinschaft zur Trinkwasser-Sicherheit

Foto: Gernot Menzel

Foto: Gernot Menzel

Wünsche, selbst berechtigte, und Realitäten sind nicht so selten zwei unterschiedliche Dinge. Zum Beispiel heißt das Strukturstärkungsprogramm für die Noch-Kohle-Regionen nicht Arbeitsplatzschaffungsprogramm. Es soll sozusagen um die Ecke wirken, die Strukturen für gesellschaftliche, kulturelle, vorwiegend aber wirtschaftliche Entwicklung schaffen, die Basis für das Morgen legen. Beispiel: Würde heute bei der Stadt Hoyerswerda ein Großinvestor anklopfen, der jede Menge Wasser benötigt, müsste die Stadt ihn wegschicken. „Wir sind auf der letzten Rille“, sagt Wolf-Thomas Hendrich, der Geschäftsführer der Versorgungsbetriebe.

Hoyerswerdas Wasserwerk kann über die acht Brunnen südlich der Bahn sowie die Aufbereitung im Wasserwerk aktuell 8.600 Kubikmeter Trinkwasser am Tag zur Verfügung stellen. Mehr ist momentan technisch nicht machbar. Müssen die Anlagen zur Wartung einmal außer Betrieb genommen werden oder steigt im Sommer der Bedarf der Kundschaft, so helfen übers Verbundnetz die benachbarten Trinkwasserversorger, insbesondere die Lausitz Energie Bergbau AG mit ihrem Wasserwerk in Schwarze Pumpe. Doch dort ist die Menge an gefördertem Grubenwasser aus den Tagebauen schon zurückgegangen, was die Aufbereitung zu Trinkwasser bereits ziemlich aufwändig gemacht hat.

Und bekanntlich ist das Ende der Kohleförderung nicht mehr so lange hin. Die Leag wird also in Bälde nur noch Brauchwasser für das Industriegebiet liefern, das geringeren Qualitätsmerkmalen genügen darf. Darum wappnen sich nun die sechs Versorger der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft Trinkwasserverbund Lausitzer Revier für einen Betrieb ohne das Leag-Wasserwerk. Und deshalb sprach Wolf-Thomas Hendrich am 13. Mai von einem bedeutenden Tag für die Wasserversorgung in der Lausitz: „Wir haben zwei Jahre intensiv darauf hingearbeitet.“ An diesem Freitag wurde der symbolische Spatenstich für die Erweiterung des 70 Jahre alten Hoyerswerdaer Wasserwerkes vollzogen.

ERSTER SPATENSTICH FÜR DIE ERWEITERUNG DES WASSERWERKS

Wenn alle Arbeiten am Jahresende abgeschlossen sind, soll es statt der erwähnten 8.600 Kubikmeter dann 11.500 Kubikmeter liefern können. Dazu werden unter anderem ein Anbau errichtet, neue Leitungen verlegt, fünf der acht Brunnen technisch aufgerüstet und die Aufbereitung modernisiert. Das betrifft zum Beispiel die sogenannte Entsäuerung. Hier werden die drei Kaskaden, in denen das Wasser bislang in die Tiefe fällt, belüftet, dabei von Schwefel befreit und mit Sauerstoff angereichert wird, gegen vier Flachbettbelüfter ausgetauscht. Die Sedimentierung, wo unter Kalkzugabe Eisenhydroxid ausfällt, bekommt Lamellenschrägklärer. Das Wasser wird sie künftig durchlaufen, bevor es das Absatzbecken erreicht.

Und die Filterspülung wird so umgebaut, dass zur Reinigung der Filter nach der Modernisierung deutlich weniger Reinwasser verbraucht wird. 2,5 Millionen Euro wird all dies kosten und ein Großteil davon wird über das eingangs erwähnte Strukturstärkungsprogramm des Bundes finanziert. Es handelt sich um das erste Vorhaben in der Stadt, für das aus diesem Budget Geld fließt. „Wir reden nicht nur, sondern der Wandel beginnt“, meinte beim Spatenstich Oberbürgermeister Torsten Ruban-Zeh (SPD). Das Rathaus hatte einen Bildschirm für die Präsentation seiner #WHY!-Kampagne mitgeschickt – Wandel in Hoyerswerda!

Das Stadtoberhaupt fasste die Bedeutung des Tages in die Formel, wenn die Stadt das nötige Wasser nicht zur Verfügung stellen könne, müsse man über Unternehmens-Ansiedlungen erst gar keine Worte verlieren. Jörg Mühlberg, der Geschäftsführer der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung, stimmt zu: „Die Ressource Wasser entscheidet, ob es einer Region gut oder schlecht geht.“ Daher ist

Foto: Gernot Menzel

ANZEIGE

Wechsel zum #Internetverbesserer

KABELMAX
SWH GRUPPE

Wechsel-Tipp
Jetzt zu Kabelmax für 0 €
• Kein Bereitstellungsentgelt
• inkl. kostenlose Einrichtung Deines Routers zu Hause

Gewinn-Tipp
Verlosung 1 von 10 Lausitzbad Wellness- & Bade Flatrate
• Wertgutscheine im Wert von je 50€
• wöchentliche Gewinnchance

Spar-Tipp
mit der VBH Service+ Card
6 Monate Kabel-TV kostenfrei
(danach 5,95€/EP 9,95€)
oder Internet-TV für nur 5,95€
(danach EP 12,95€)

Aktionszeitraum bis 30.09.2022

IM WASSERWERK ZEISSIG KANN MAN DEN FLUSS DES TRINKWASSERS IM ROHRNETZ ANHAND EINER SCHALTTAFEL VERFOLGEN.

Foto: Gernot Menzel

die Wasserwerkserweiterung nach seinen Worten eines der wichtigsten Schlüsselprojekte in Sachen Strukturstärkung in der Lausitz.

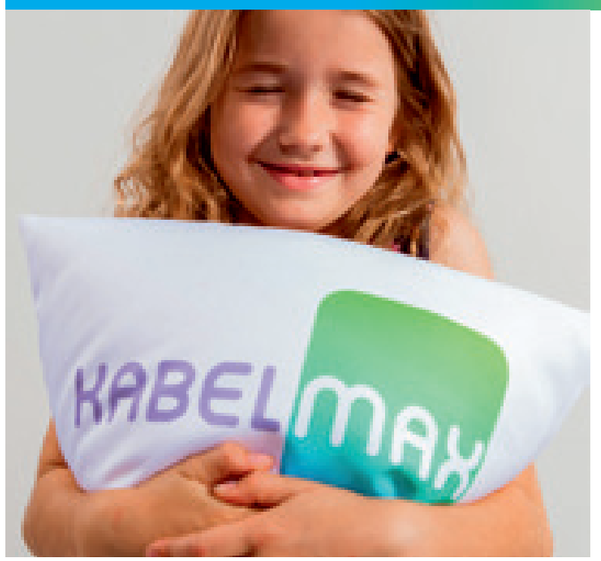
Insgesamt haben sich die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda, der Spremberger Trink- und Abwasserzweckverband, der Wasserverband Lausitz mit Sitz in Senftenberg, die Stadtwerke Weißwasser, der Wasserzweckverband Mittlere Neiße-Schöps aus Boxberg sowie die Energie- und Wasserversorgung AG aus Kamenz fast 60 Um- und Neubauprojekte vorgenommen. „Wir werden über viele Jahre bauen müssen“, sagt Ewag-Chef Torsten Pfuhl, der Sprecher der Trinkwasserverbund-Arbeitsgemeinschaft. Der nötige Investitionsbedarf wird auf etwa 200 Millionen Euro geschätzt.

Es war kein Zufall, dass beim Spatenstich Torsten Ruban-Zeh in Begleitung seines Sohns Oscar war und die Leiterin der Oberschule, Romy Stötzner, die Sechstklässler Tara und Louis mitgebracht hatte. Denn laut Hendrich reicht die Wasserwerkserweiterung mindestens genauso weit in die Zukunft wie die Geschichte des Werkes in die Vergangenheit: „Das ist ein Wechsel auf die Zukunft mindestens für die nächsten 70 Jahre“, sagt der VBH-Geschäftsführer.

ANZEIGE

Neu im Globus Markt Hoyerswerda

KABELMAX SWH GRUPPE



Beratung & Verkauf von Kabelmax Internet-, Telefon-, TV- Produkten

Live-Vorführung

Eröffnung am
30.06.2022 um 10:00 Uhr

Aktionszeitraum bis 30.09.2022

„Mit mir ist Ihr Immobilienverkauf erfolgreich.“

Monika Gresse ist für Sie da.
Telefon: 0351 455-77135
Mobil: 0174 3136335
E-Mail: monika.gresse@parkasse-dresden.de

Mehr unter:
www.ostsaechsische-sparkasse-dresden.de/immobilie_verkaufen

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Warum es jetzt in der Bärenanlage sprudelt

Foto: Gernot Menzel

BJÖRN UND BENGT SIND NICHT GANZ UNSCHULDIG, DASS DER UMBAU NOTWENDIG WURDE.

In der Bärenanlage im Zoo Hoyerswerda sprudeln sechs kleine Springbrunnen. Zumindest hat es für Besucher den Anschein. Tatsächlich handelt es sich dabei nämlich um Lüftungen. Sie wurden eingebaut, um das Wasser des Schlossgrabens im Winter weitgehend eisfrei zu halten. Zuvor durften die Braunbären Björn und Bengt an starken Frosttagen nicht raus auf die Anlage. Es hätte die Gefahr bestanden, dass herausbrechende Eisschollen den Stromzaun beschädigen.

„Die Lüftungen sind aber nur eine der Neuerungen im Bärengehege“, ist von Christian Trunsch zu erfahren, der als Technischer Leiter des Zoos ein wachsames Auge darauf hat. Seit Oktober vorigen Jahres war es umgebaut worden. Auch für unerwartete Wasserverluste, an denen die beiden Bärenbrüder nicht ganz unschuldig waren, musste der Zoo eine Lösung finden. In der freien Natur graben Bären gerne und befördern dabei Leckerchen zutage. Im Zoo müssen sie nicht auf Jagd nach Futter gehen. Gegraben haben die zwei Braunbären aber trotzdem gerne – und mit Ausdauer. Außerdem zog sie der Löwenzahn auf der Wiese am Schloss gegenüber geradezu magisch an. Eigentlich bildet das Wasser des Schlossgrabens eine natürliche Barriere. Nur war es nicht mehr tief genug. Vermutlich hatten die Bären bei ihren Grabungen die Dichtungsschicht im Graben beschädigt, so dass immer mehr Wasser „verschwand“. Um wieder aufzufüllen, durfte wegen der großen Trockenheit der Vorjahre aus der Schwarzen Elster aber kein Wasser entnommen werden. Deshalb mussten pro Jahr an die 7.000 Kubikmeter Trinkwasser nachgefüllt werden. Aus Sicht von Christian Trunsch nicht nur ein Kostenfaktor, sondern „total schade“, weil es sich ja um ein Lebensmittel handelt.

ANZEIGE

Um Abhilfe zu schaffen, wurden Björn und Bengt umquartiert und fanden im wunderschönen Zoo Augsburg ein angemessenes Übergangsquartier. Ideen für die Neugestaltung der Bärenanlage kamen vom Zoo-Team, wurden vom externen Planungsbüro in die Bauunterlagen eingearbeitet und von Fremdfirmen ausgeführt. Inzwischen sind die Wände des Schlossgrabens mit Beton gesichert und der Stromzaun so angebracht, dass er wasserunabhängig ist. Installiert wurde im Graben zudem ein System, welches das Wasser rotieren lässt und damit das ganze Jahr hindurch für eine bessere Qualität sorgt. Eingebaut wurden auch kleine Wehre. Für Reinigung oder Reparaturen kann jetzt bei Bedarf jeweils ein Drittel des Schlossgrabens trockengelegt werden. Im Zuge dieser Bauarbeiten wurde gleich die ganze Bärenanlage generalüberholt. Die vor zehn Jahren eingebrachten toten Kletterbäume wurden ausgetauscht, außerdem neue Bäume gepflanzt. Bären haben eine Vorliebe für zarte Rinde. Deshalb wurden die jungen Bäume durch Gestelle mit einem Stromzaun gesichert. Etwa zwei Jahre werden diese wohl stehenbleiben, schätzt Christian Trunsch.

Foto: Gernot Menzel

CHRSTIAN TRUNSCH STEHT FÜR DIE PFLEGE UND DEN ERHALT DER ANLAGEN IM ZOO.

Ganz neu sind die beiden Höhlen am Hang gegenüber dem Schloss. Sie bieten den Bären Schatten und einen Rückzugsort. Und sie halten die beiden ein bisschen davon ab, weiter nach Lust und Laune zu graben. Das hoffen jedenfalls die Tierpfleger. Seit Ostern sind Björn und Bengt zurück in ihrem Gehege. „Sie haben die Höhlen super angenommen. Teilziel erreicht“, freut sich Christian Trunsch. 2013 waren

ANZEIGE

ANZEIGE

AWO Lausitz

Wir betreuen Generationen

ARBEITERWOHLFAHRT
Lausitz Pflege- und
Betreuungs-gGmbH
Thomas-Müntzer-Str. 26
02977 Hoyerswerda

awo-lausitz.de

Kindertagesstätten
- 16 Einrichtungen an 8 Standorten
- Krippe, Kindergarten und Hort

Kinder- & Jugendhilfe
- Arbeit mit der gesamten Familie
- Jugendwerkstatt „Take Your Chance“

Behindertenarbeit
- strukturierte Tagesgestaltung für Menschen mit Behinderungen

Senioren & Pflege
- stationäre Einrichtungen
- ambulanter Pflegedienst
- teilstationäre Alternativen

Wohnen im Alter
- Wohnanlagen in Hoyerswerda, Bernsdorf und Lauta
- selbstständige Lebensführung

Schuldner- und Insolvenzberatung

Asylbewerberheim

Obdachlosenheim

Service
- hauswirtschaftlicher und technischer Dienst

Foto: Gernot Menzel

die mittlerweile zwölf Jahre alten Braunbären nach Hoyerswerda gekommen. Die Brüder fühlen sich sichtlich wohl in ihrer nun aufpolierten weiträumigen Anlage. Das können Besucher beobachten.

Wasser zu sparen, ist nur ein Aspekt von Nachhaltigkeit. Mit der Thematik befasst man sich in der Zoo, Kultur und Bildung Hoyerswerda GmbH (ZooKultur) aber nicht erst, seit die Preise für Energie auf dem Weltmarkt explodierten. Ein Zoo braucht riesige Mengen an Elektroenergie, damit es die Tiere warm und darüber hinaus spezielles Licht haben. Die klassische Einsparung wäre der Ersatz des Arbeitslichtes durch LED-Lampen gewesen. Bei der ZooKultur ging man noch einen Schritt weiter und stellte 2017 in großem Stile um. Dafür gab es auch Fördermittel. Durch den geringeren Verbrauch rechnete sich die Investition bereits nach zwei Jahren. Die eingesparten finanziellen Mittel wurden teilweise verwendet, um zusätzliche spezielle Licht- und Wärmestrahler zu installieren und so die Haltungsbedingungen weiter zu verbessern.

Mitte der 90er Jahre war das Tropenhaus erbaut worden. Dort wurden seit 2017 insgesamt 200 Energiesparlampen eingebaut und im Winter 2018/19 sämtliche Pumpen ausgetauscht. Alles zusammen bringt pro Jahr eine Einsparung von 33.000 Kilowattstunden Elektro-Energie.

Überdies wurden in Schloss und Museum hunderte Strahler auf LED umgerüstet, was weitere 17.000 Kilowattstunden weniger Strom verbraucht. Insgesamt, so rechnet der Technik-Chef vor, spart die ZooKultur 50.000 Kilowattstunden jährlich – etwa so viel Strom, wie 14 Einfamilienhäuser verbrauchen.

Im Riesenschildkrötenhaus wurden 2018 Fenster, Dach und Fassade erneuert sowie eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Im Tropenhaus gibt es eine solche inzwischen ebenfalls. Dank dieser neuen Anlagen

ES SPRUDELT IM BÄRENGEHEGE VON BJÖRN UND BENT.

verbraucht der Zoo pro Jahr 30 Megawattstunden weniger Wärmeenergie. Das entspricht in etwa dem Verbrauch von zwei Einfamilienhäusern.

Rein rechnerisch wird im Schloss der Bedarf von 3,3 solcher Häuser an Heizenergie eingespart, seit alle Fenster getauscht worden sind. Christian Trunsch gibt allerdings zu bedenken, dass der Wert schlecht vergleichbar sei, weil wegen der Corona-Schutz-Anordnungen in der Pandemie viel mehr gelüftet werden musste, als es normalerweise üblich ist.

„Bei den Verbräuchen im Zoo wirken sich selbst kleinste Erhöhungen aus“, weiß er. Deshalb sei ihm nicht so ganz wohl bei dem Gedanken, was angesichts der Preisexplosionen allein im Energiebereich auf den Zoo an Kosten zukommen könnte. „Aktuell haben wir aber wie viele andere in unserer Region das große Glück, dass wir bei Ökostrom und Fernwärme langfristig auf unseren regionalen Anbieter, die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda, gesetzt haben und bislang von deutlichen Preiserhöhungen verschont geblieben sind. Regionalität ist eben auch ein wichtiger Faktor der Nachhaltigkeit.“

Der gebürtige Hoyerswerdaer lernte im Bergbau den Beruf eines Elektrikers. Nach der Wende verschlug es ihn in die Mikroelektronik, die Solarindustrie und zu einem Automobilzulieferer. „Endlich ohne Schichten“ war für ihn seinerzeit ein Grund, im Zoo anzufangen. Ein weiterer, dass er mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren kann. Das war 2015. Bis heute weiß der inzwischen 50-Jährige zu schätzen, dass er hier für Mensch und Tier da sein kann. „Ich bin verliebt in meinen Job“, sagt er lachend. Den Erfolg könne er täglich sehen. Und gar nicht so selten werde er von Besuchern im Zoo direkt angesprochen und erfahre häufig großes Lob dafür, wie toll sich der Zoo entwickelt hat. Das sei ein Erfolg des ganzen Zoo-Teams, welches mit viel Leidenschaft seiner Arbeit nachgeht, ergänzt er.

Die Abteilung Technik ist für den Zoo und die anderen Bereiche der ZooKultur zuständig, also für Schloss und Museum, die Brigitte-Reimann-Bibliothek, Musik- und Volkshochschule. Einsatzleiter Frank Kößler koordiniert das sechsköpfige Techniker-Team, Christian Trunsch die Fremdfirmen. Im Zoo selbst zählen Pflege und Erhalt der Anlagen sowie kleinere Instandhaltungsmaßnahmen zu den Aufgaben des Teams. Beim Neubau des Kolkraben-Geheges haben die Männer einen besonders hohen Eigenanteil geleistet.

Jetzt freut sich Christian Trunsch schon auf die Vergrößerung der Leopardenanlage. „Sie ist wunderschön“, findet er. Erst vor drei Jahren war sie eröffnet worden. Damit im Falle von Nachwuchs bei den Großkatzen Muttertier und Welpen vom Kater getrennt untergebracht werden können, soll die alte Tigeranlage für die Leoparden umgebaut werden. Vor kurzen erhielt die Zoo die Fördermittelzusage für dieses Projekt, welches noch in diesem Jahr umsetzt werden soll.

Ein Lieblingstier im Zoo hat Christian Trunsch aber nicht. Das Interesse überwiege immer für die Tiere, an oder in deren Gehege gerade gearbeitet wird. „Wenn alles fertig ist, geht man schon ein paar Mal mehr gucken, wie es von den Tieren angenommen wird“, gibt er zu. Als begeisterten Angler interessieren ihn besonders die Fische in den Gewässern des Zoos. Für die Zooschule fertigte er sogar Fischkopfpräparate an. Gern würde er im Biologie-Unterricht in 5. Klassen Vorträge zu heimischen Fischen halten. „Es ist für die Kinder schon spannend, wenn sie sehen, wie gefährlich die Zähne der Hechte sind“, sagt er.

Die Kombination von Zoo und Schloss mit Museum findet Christian Trunsch nicht nur aus beruflichen Gründen gut. Und ebenso, dass der Zoo inmitten der Stadt liegt mit allen Möglichkeiten drum herum. Gerade für Schulklassen und Kitas bieten Zoo und Schloss ein sehr interessantes und spannendes Lernumfeld. Das dies auch weiterhin zu einem erschwinglichen Preis möglich ist, daran haben unserer Energiesparmaßnahmen einen deutlichen Anteil, betont er – und ist darauf auch ein bisschen stolz.

ANZEIGEN

DIENSTLEISTUNGSSERVICE
HENRY STECKLINA

- Zaunbau
- Haus- & Gartenservice
- Pflasterarbeiten
- Landschaftsgestaltung
- Abriss- & Entsorgung
- Schweißarbeiten

Hauptstraße 53 · 02979 Burg
Tel.: 035727 50 560 · Fax: 035727 18 318
Funk: 0170 72 78 854
E-Mail: h-stecklina@t-online.de

Navigieren durch den Medien-Dschungel

Foto: Dirk Lienig

Menschen können heute – zugegebenermaßen etwas sperrige – Brillen aufsetzen und finden sich dann in einer dreidimensionalen Realität wieder. Streng genommen ist sie keine Realität, sondern eine mit jeder Menge EDV-Rechenleistung erzeugte Illusion. Man nimmt an einer sächsisch-königlichen Hochzeit teil, guckt von einem Kletterfelsen in die Tiefe oder betätigt sich, ohne das Wohnzimmer vollzuklecksen, als Kunst-Maler. Es gibt Leute, die sagen, Virtual Reality könne süchtig machen. Wie man sinnvollerweise Maß und Mitte findet und wie das Ganze überhaupt funktioniert, lässt sich neuerdings beim Mediennetzwerk Lausitz herausfinden. Unter anderem.

Die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) hat den KulturFabrik Hoyerswerda e.V. mit der Koordinierung von Angeboten beauftragt, die Erwachsenen im Raum Hoyerswerda, Weißwasser und Niesky nicht nur das Navigieren in virtuellen Welten erleichtern sollen, sondern generell im immer unübersichtlicher werdenden Dschungel der Möglichkeiten, die Computer, Internet und Mobilfunk mittlerweile so bieten. „Es geht eine stille Revolution vonstatten“, sagt Dirk Lienig, der gemeinsam

DIE VIRTUELLEN WELTEN SIND SCHIER UNERSCHÖPFLICH – DAS MEDIENNETZWERK LAUSITZ SORGT FÜR MEHR DURCHBLICK.

mit Kristin Eubling bei der KuFa koordiniert, was mit den Schlagworten Bildung, Orientierung und Beteiligung beschrieben wird.

Wer verdient eigentlich wie, wenn man vermeintlich kostenfrei die Angebote von Facebook nutzt? Wie findet man in den Weiten des World Wide Web verlässliche, weil auf Tatsachen beruhende Informationen? Welche Algorithmen sorgen bei einer Google-Suche dafür, was man als Erstes angeboten bekommt? Dem Mediennetzwerk geht es um Wissen und Kompetenz. Um beides zu vermitteln, arbeitet die KuFa mit verschiedenen Referenten und Experten

ANZEIGE

Medijowa syć Łužica
Mediennetzwerk Lausitz

JULI
Computerstammtisch
Freitag 1.07.2022 16-18 Uhr Zuse-Museum-Hoyerswerda
Microsoft Excel und Open Office Calc – nützliche Helfer für jedermann

Sommerfilmcamp in Kooperation mit dem Hygienemuseum Dresden
18. bis 22.07.2022 KuFa Hoyerswerda
Eine Lüge bekommt Beine. Bauen, filmen, vertonen - ein Zeichentrickfilm entsteht.

AUGUST
Computerstammtisch
Freitag 5.08.22 16-18 Uhr Zuse-Museum-Hoyerswerda
Praktische Anwendungen von Microkontrollern wie Arduino und anderen.

VR Brillen Workshop
Mittwoch 24.08.2022 17-19 Uhr
Eine praktische Reise in die virtuelle Welt.

SEPTEMBER
Computerstammtisch
Freitag 2.09.2022 16-18 Uhr Zuse-Museum-Hoyerswerda
Von Pong bis Age of Empires – Computerspiele im Visier

Projekt MedienNetzWerk Lausitz
Kulturfabrik Hoyerswerda
Braugasse 1, 02977 Hoyerswerda
Ansprechpartner:
Kristin Eubling, Dirk Lienig
Tel.: 03571/2093332
dlienig@arcor.de

https://mediennetzwerk.la

zusammen. Im namensgebenden Netzwerk finden sich Hoyerswerdas Zuse-Computermuseum (ZCOM) ebenso wie das Soziokulturelle Zentrum Telux in Weißwasser und die Bibliothek in Niesky.

Austausch gibt es auch mit zwei weiteren Partnern aus der Soziokultur, nämlich dem Bautzener Steinhaus, das dieselbe Koordination im Raum Bautzen, Kamenz und Radeberg leistet sowie dem Rabryka-Werk-1 in Görlitz, das sich um die Region Görlitz, Löbau und Zittau kümmert. Motto: „Medien verstehen. Informationen beurteilen. Technik nutzen." So ist im Lessing-Gymnasium eine Reihe namens „Social Web macht Schule" etabliert worden. Junge Leute erklären Eltern zu TikTok, Signal, Instagram und Co., was für Mütter und Väter womöglich schwer fassbar ist. „Es geht darum, die Eltern in die Lage zu versetzen, zu verstehen, was ihre Kinder da tun", sagt Dirk Lienig.

Eine weitere Reihe heißt „Smartphone für Großeltern". Es gab auch schon Kurse mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Die Referenten kommen jedoch aus dem gesamten Bundesgebiet. Im Durchschnitt organisieren die KuFa und ihre Partner pro Woche eine Veranstaltung. Darunter sind abendfüllende Vorträge ebenso wie ein einwöchiges Sommercamp vom 18. bis zum 22. Juli im Hoyerswerdaer Bürgerzentrum. Es ist angelehnt an die Ausstellung „Fake. Die ganze Wahrheit", die aktuell im Deutschen Hygienemuseum in Dresden zu sehen ist. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind die Angebote immer gebührenfrei, insofern als dass der sächsische Steuerzahler über die SLM die Kosten trägt.

Dirk Lienig sagt, die moderne Medienwelt erlaube es im Grunde allen Menschen, sich im Sinne der Veröffentlichung von Informationen einzubringen: „Das ist sehr gut, weil sehr demokratisch." Allerdings wüssten nur sehr wenige Konsumenten ganz genau über alle Facetten des sinnvollen Umgangs mit dem zur Flut gewordenen Angebot an Texten, Kommentaren, Bildern, Montagen oder Filmen Bescheid. Der Auftrag, den die SLM der KuFa erteilt hat, umfasst nichts Geringeres, als so vielen Menschen wie möglich einen kundigen, sicheren und kritischen Umgang mit Medien zu erlauben.

DIRK LIENIG UND KRISTIN EUBLING IN DER MEDIENWERKSTATT IM BÜRGERZENTRUM.

Foto: Gernot Menzel

SÜBA Bauen und Wohnen
LBU Lausitz GmbH

DAS PROJEKT „SCADOER STRASSE" IST GESTARTET UND GEHT NUN IN DIE UMSETZUNG!

Mit der Errichtung des letzten Rohbaus am **„Wohnpark am Grünen Hain"** in der Paul-Ehrlich-Straße in Hoyerswerda, ist dieses Areal innerhalb von nur 3 Jahren mit 26 Doppelhäusern vollständig bebaut worden. Da die Nachfrage nach Wohneigentum aber weiterhin ungebrochen hoch ist, hat sich die SÜBA Bauen und Wohnen LBU Lausitz GmbH mit einer weiteren Brachfläche innerhalb der Neustadt von Hoyerswerda befasst und wird diese nun städtebaulich entwickeln.

Die derzeitige Freifläche zwischen Claus-von-Stauffenberg-Straße und Scadoer Straße, die seit über 10 Jahren nach dem Abriss des 5-geschossers brach liegt, soll mit 8 Doppelhäusern (16 Doppelhaushälften) und einem Mehrfamilienhaus zu einem attraktiven Wohngebiet umgestaltet werden.

Der für dieses Vorhaben notwendige Bebauungsplan ist durch den Stadtrat beschlossen worden. Damit kann, wenn alles nach Plan verläuft, mit Erlangung des Baurechts im Herbst diesen Jahres mit den Arbeiten begonnen werden.

Daher laufen derzeit die vorbereitenden Arbeiten auf Hochtouren mit dem Ziel, schon in 2022 mit Erschließungsarbeiten und auch gegebenenfalls mit den ersten Neubauten beginnen zu können. Selbstverständlich wird die SÜBA Bauen und Wohnen LBU Lausitz GmbH wieder bemüht sein, soviel wie möglich einheimische Firmen für dieses Projekt zu binden.

Ein besonderes Augenmerk liegt aber auch wieder darauf, dass auf diesem Grundstück Häuser entstehen, die für junge Familien sowohl in der Architektur als auch Ausstattung interessant sind, aber auch finanzierbar bleiben. Eine Preisgarantie gehört selbstverständlich in diesen schwierigen Zeiten dazu.

Dazu werden die modernen Doppelhäuser die in diesem Projekt entstehen, mit hochwertiger Ausstattung und einer Wohnfläche von 100 m² sowie Grundstücksgrößen um die 375 m² geplant. Alle Häuser werden ein lichtdurchflutetes Wohnzimmer mit angrenzender Sonnenterrasse, Tageslichtbad, Fußbodenheizung im gesamten Haus und gestaltete Außenanlagen haben. Eine 5-jährige Gewährleistung auf die Objekte ist selbstverständlich.

Damit wird erneut eine durch den Abriss von Wohnungen entstandene „Wunde" im Hoyerswerdaer Stadtbild geschlossen und der Wohnstandort Hoyerswerda gewinnt weiter an Attraktivität.

Sie haben Interesse oder wollen weitere Informationen zu diesem Baugebiet haben? Die SÜBA Bauen und Wohnen LBU Lausitz GmbH hat mit dem Vorvertrieb bereits begonnen. Inzwischen sind mehr als 50% der Häuser von Interessenten reserviert worden. Kontaktieren Sie uns einfach unter der Telefon Nummer 0177 4122577 und vereinbaren einen Beratungs- und Besichtigungstermin mit uns. Sie sind aber auch jeden Sonntag von 13.00 bis 16.00 Uhr in unserem Musterhaus im Anne-Frank-Weg 1 in Hoyerswerda herzlich willkommen.

Scadoer Str.

Claus-von-Stauffenberg-Str.

DAMIT SIE MORGEN BESSER WOHNEN!

Bauwagen als Freizeitoase

JEDEN MITTWOCH HERRSCHT TRUBEL AM SPIELHAUS IM WK V. UND DER WIRD NOCH GRÖSSER, WENN DER NEUE SPIELPLATZ DER WOHNUNGSGESELLSCHAFT MBH HOYERSWERDA GLEICH NEBENAN FERTIG IST.

Kinder zieht es nach den langen Beschränkungen der Corona-Pandemie wieder ins Freie. Darüber freut sich Irena Kerber. Die Sozialarbeiterin des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) in Hoyerswerda betreut das Spielhaus im WK V an der Ecke Albert-Schweitzer-/Ernst-Heim-Straße. Auf der Fläche standen zwei Wohnblöcke, die in den 90er Jahren abgerissen wurden. Die große Wiese bietet also viel Platz, dass sich Kinder frei bewegen, dass sie Fußball, Hockey oder Basketball spielen können. Es gibt Bäume drum herum und kein direktes Wohnumfeld – durchaus ein Vorteil.

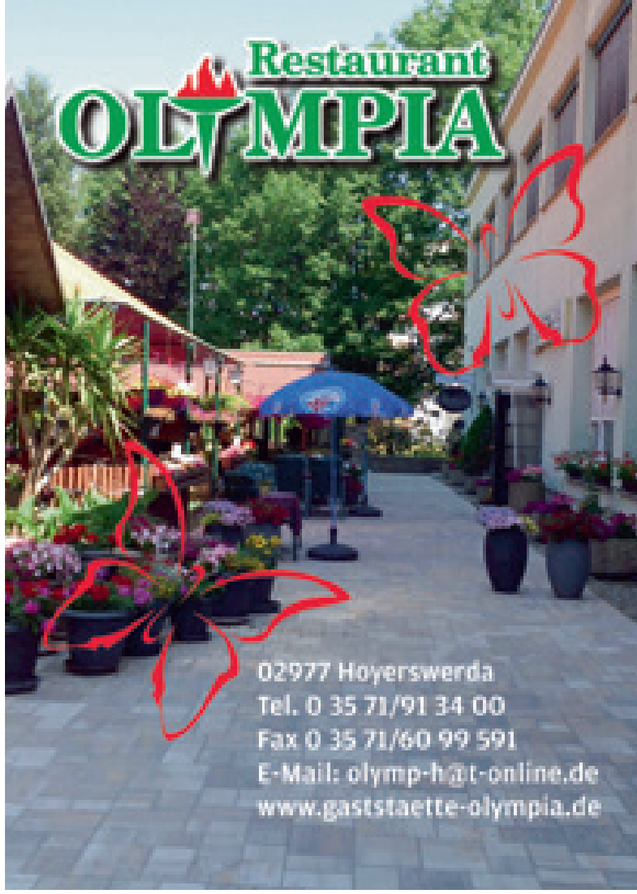
Das Spielhaus ist eigentlich ein ausrangierter Bauwagen. Den gibt es seit 2011. Im WK X war er bis 2018 ein Anlaufpunkt für viele Kinder der Stadt – ganz gleich, ob sie christlich gebunden waren oder nicht. Hoyerswerdaer, die den Kinderschuhen längst entwachsen sind, erinnern sich noch heute gerne daran.

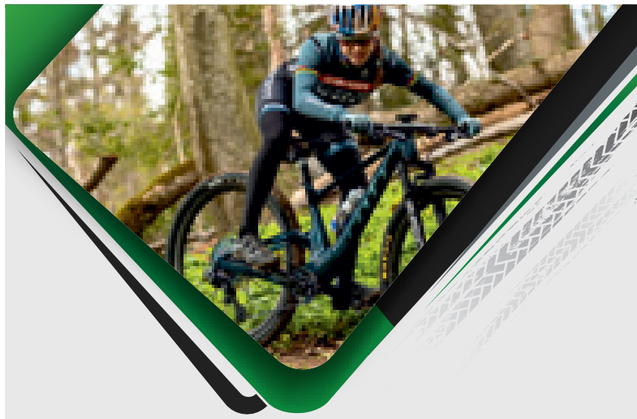
Das Grundstück im WK V gehört der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda (WH). Das Unternehmen kooperiert seit Jahren mit dem CVJM und fördert dessen mobile Jugendarbeit. Auch, weil Treffpunkte in der Stadt fehlen. Die WH finanzierte die kleinen Fußballtore am Bauwagen, dessen Umbau und anderes mehr.

„Wir wollten in die Lebenswelt der Kinder, die nicht in einem Sportverein organisiert sind, nicht in die Musikschule gehen oder anderswo mitmachen“, erklärt Irena Kerber Anliegen und Standort. Den Spieltreff nutzen Kinder aus der Nachbarschaft. Bedingung für's Mitmachen

Foto: Gernot Menzel

ANZEIGEN





ist das aber nicht. Geöffnet ist mittwochs von 15 bis 17.30 Uhr, auch im Winter und erst recht in den Ferien. Im Sommer tummeln sich hier bis zu 40 Kinder zwischen 5 und 13 Jahren. Einige haben ihre jüngeren Geschwister dabei.

Im März blickte der CVJM Hoyerswerda e.V. auf sein 30-jähriges Bestehen. Gegründet wurde er 1992 – zu einer Zeit also, als Hoyerswerda wegen unrühmlicher Ausschreitungen gegen Ausländer in die Schlagzeilen geriet. Daraus ergab sich für viele Christen die Frage, was Kirche solchen Entgleisungen entgegenzusetzen habe. Zwar stehen damals wie heute die Kirchen in der Stadt für jedermann offen, doch war seinerzeit – angesichts der noch gar nicht lange überwundenen DDR – die Hemmschwelle wohl zu groß für Menschen, die bis dato mit Kirche nichts am Hut hatten. So ward die Idee für niederschwellige Angebote geboren, wie es fachmännisch heißt. Oder anders gesagt: Der CVJM Hoyerswerda wollte eine adäquate Jugendarbeit auf die Beine stellen.

IRENA KERBER IST ERZIEHERIN UND SOZIALARBEITERIN AUS LEIB UND SEELE

Foto: Gernot Menzel

Das macht er als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe bis heute in Hoyerswerda selbst und in Verantwortung für die mobile Jugendarbeit auch in Lauta und den Gemeinden Lohsa, Spreetal und Elsterheide. Die Personalkosten trägt der Landkreis, der außerdem einen Zuschuss zu den Sachkosten gibt. In Hoyerswerda hat der CVJM 24 Mitglieder, was für die Arbeit eigentlich viel zu wenig ist, wie Irena Kerber findet. Sie ist die einzige hauptamtlich Angestellte. Darüber hinaus werde jedoch sehr viel im Ehrenamt gemacht. Sie spricht von bis zu zehn verlässlichen Partnern an ihrer Seite. „Ohne die würde es nicht funktionieren“, sagt sie.

Sie selber gelangte über Umwege zur Sozialarbeit. Die gebürtige Hoyerswerdaerin fing einst bei der Bahn an. Über eine ABM-Stelle kam sie im Jahr 2000 zum CVJM. Quasi nebenbei machte sie eine Ausbildung zur Erzieherin und ist außerdem ausgebildete Sozialarbeiterin. „Es ist schon ein großer Unterschied, ob man es mit toten Waggons oder tollen Kindern zu tun hat“, sagt sie. Auch wenn sie an manchen Tagen reichlich geschafft ist, bereut hat sie diese Entscheidung nie. „Das Schönste an sozialer Arbeit ist, wenn man nach Jahren einstigen Kindern aus dem Treff in der Stadt begegnet, die nun selber Kinder haben und es geschafft haben“, so die 53-Jährige. Sie weiß aber auch, dass die offene Jugendarbeit nur einen Teil der Persönlichkeitsbildung ausmacht. Andere Einflüsse wie Familie, Schule oder Freunde seien viel entscheidender dafür, welche Richtung Jugendliche einschlagen.

An jedem Mittwoch gibt es zu Beginn eine Geschichte, die mit der Lebenswelt der Kinder zu tun hat: mit Geschwisterliebe beispielsweise oder mit der Bewahrung der Schöpfung und was man als Kind selber für die Umwelt tun kann. Dabei wird über Gott und die Welt geredet, gebastelt, manchmal gesungen. Karten und Brettspiele liegen ebenfalls bereit. Und vor allem darf draußen gespielt werden. „Es ist hier nicht wie in der Schule. Ein paar Regeln gibt es aber schon, die zielen ganz besonders auf den gegenseitigen Respekt ab“, schildert die Sozialarbeiterin. „Wie man in den Wald hineinruft…“, zitiert sie ein bekanntes Sprichwort. Diese Erfahrung habe sie im Umgang mit den Kindern gemacht. Ihr Anspruch sei es auch, den Kindern nebenbei zu vermitteln, dass beispielsweise Bonbonpapier nicht einfach in der Umgebung weggeschmissen wird.

Dem Bauwagen sieht man nicht an, welche Rolle er bei der sozialen Integration in der Stadt spielt. Eine Aufgabe, der sich ebenso die Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda immer wieder stellt. Der Spieltreff ist Anlaufpunkt für alle Kinder, insbesondere für die, die in irgendeiner Weise benachteiligt sind. „Man braucht viel Geduld und Wertschätzung“, bekräftigt Irena Kerber. Das passe ganz gut zu den christlichen Maßstäben. Sie nennt es „konsequente Liebe“ und findet es nicht verkehrt, dass manche Eltern sich das abschauen. Es habe sich eingebürgert, dass auch Mütter – aber so gut wie nie Väter – mitkommen. Nicht selten treffen sich dann Christen und Nichtchristen, Muslime und Kurden. Es sei eine Chance für Toleranz, wenn einheimische Kinder mit geflüchteten Kindern aus dem Irak und sechs weiteren Nationen spielen. Demnächst werden es wohl auch Kinder aus der Ukraine sein, vermutet die CVJM-Mitarbeiterin. „Wer kommt, ist da und willkommen“, sagt sie lachend. Dass beim Spielen ganz nebenbei die deutsche Sprache gefördert wird, merken die Kinder gar nicht.

Der kleine Fußballplatz neben dem Spieltreff wird bald ein bisschen umverlegt. Auf dem Gelände plant die Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda einen Großspielplatz. Auf 5.000 Quadratmetern entstehen vier Spielbereiche für Kinder und Jugendliche von 0 bis 16 Jahre, die altersgemäß ausgestattet und nach umliegenden Seen benannt werden. Mittendrin soll ein „Summstein“ die Sinneswahrnehmung fördern. Der sieben Meter hohe Zuseturm mit attraktiven Spielfunktionen wird weithin sichtbar sein. Ergänzt werden die Spielgeräte für die jeweiligen Altersgruppen mit einer Kletterlandschaft aus Natursteinen und Findlingen. Die

ANZEIGE

Diplom-Volkswirt
Matthäus Olawsky
Steuerberater

Friedrichsstr. 10e
Hoyerswerda
Tel.: (03571) 42 41 10

Görlitzer Str. 10
Weißwasser
Tel.: (03576) 2 88 50

www.steuer-olawsky.de

Mein Leistungsprofil
steuerliche Beratung
Existenzgründung
Steuerbelastungsvergleich
vorausschauende Beratung
Finanzplanung
betriebswirtschaftliche Beratung

Besondere Kenntnisse und Schwerpunkte
Sanierung
Unternehmensnachfolge

ANZEIGE

MM Raum- und Fassadengestaltung
Peter Modsching: 0171 - 68 71 602

MM MALER MODSCHING
Meisterbetrieb
Lindenstraße 17
02999 Lohsa - OT Lippen
Tel. 035728 - 8 57 11
Fax: 035728 - 8 57 13
E-Mail: maler-modsching@t-online.de

Kletterfelsen, deren höchster drei Meter sein wird, werden durch Balancier- und Geschicklichkeitsstrecken verbunden. Vorgesehen sind zudem drei Lieblingsbänke aus der gleichnamigen Jubiläumsaktion der WH, weiteres Sitzmobiliar, Papierkörbe, Fahrradstellplätze und Beleuchtung. Die großen Bäume bleiben erhalten – ergänzt durch weiteres Grün. Am Kindertag vollzogen WH-Geschäftsführer Steffen Markgraf, die Steinmetz-Künstlerin Martina Rohrmoser Müller und Kindergartenkinder den ersten symbolischen Spatenstich. Im September 2022 soll die Freizeitanlage fertig sein: als Treffpunkt für Jung und Junggebliebene, als ein spezieller Ort für Verabredungen, als Ort der Kommunikation und Freude für Einheimische und Touristen, heißt es bei der WH. Mit dem Vorhaben rundet das Unternehmen die Quartiersgestaltung in der Paul-Ehrlich-Straße ab. Alles in allem werden – unter Inanspruchnahme von Fördermitteln – etwa 350.000 Euro investiert.

Der Bauwagen des CVJM bleibt trotz allem erhalten. Es soll niemand ausgegrenzt werden, weshalb man bei der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda den Spieltreff als Teil des Gesamtkonzeptes betrachtet. Auch während der Sommerferien wird der Bauwagen geöffnet sein. Sogar noch vor Ferienbeginn greifen die Kinder zu Pinseln, um ihn neu anzumalen und aufzuhübschen. Möglich macht das eine Spende der Lausitzer Seenland Stiftung.

Spielplatz sucht

NAMEN

Für den neuen Spielplatz am Wohngebiet Lausitzer Seen werden Namensvorschläge gesucht. Ideen sind bis zum 22. Juli einzusenden an:

Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda
Nadine Hobrack
L.-Herrmann-Straße 92
02977 Hoyerswerda
oder per E-Mail an n.hobrack@wh-hy.de

Unter allen Teilnehmenden werden
20 Eisgutscheine verlost.

DER KLEINE FUSSBALLPLATZ WIRD BALD UMVERLEGT, WEIL DIE WOHNUNGSGESELLSCHAFT EINEN GROSSSPIELPLATZ AUF 5.000 QUADRATMETERN PLANT.

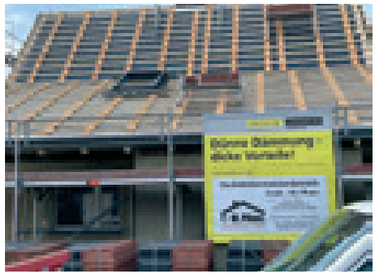
Foto: Gernot Menzel

Energie sparen beginnt mit einer nachhaltigen Sanierung.

Kombinieren Sie Ihre Sanierung mit den staatlichen Fördermöglichkeiten, lassen Sie sich beraten.

Es ist ein weit verbreitetes Phänomen: Räume unterm Dach verwandeln sich an heißen Sommertagen in eine Sauna, die kaum noch zu bewohnen ist. Die Ursache liegt darin, dass bei hoher Sonneneinstrahlung von der aufgeheizten Dacheindeckung zu viel Wärme durch die Zwischensparrendämmung hindurchwandert. So sind in Schlaf- und Kinderzimmern nicht selten Temperaturen von weit über 30 Grad am Thermometer abzulesen. Ein Problem, das man bei einer Sanierung unbedingt beseitigen und bei einem Neubau von Anfang an vermeiden sollte.

Wirksame Abhilfe schafft eine effiziente Aufsparrendämmung, etwa mit LINITHERM PAL XXL Dämmelementen. Sie empfiehlt sich allein schon deshalb, weil der Staat mit seinen Energiegesetzen die Messlatte für den sommerlichen Wärmeschutz immer höher legt.
Auch im Winter profitieren Hausbesitzer von einer effizienten Aufsparrendämmung mit den PU-Dämmelementen aus dem LINITHERM-System: Zum einen, weil ein gut gedämmtes Dach kaum Wärme nach außen abstrahlt, zum anderen, weil die Aufsparrendämmung eine homogene, wärmebrückenfreie Schicht über dem bestehenden Dachaufbau bildet. So kann auch über Wärmebrücken keine wertvolle Energie verloren gehen. Dank ihrer hohen Dämmwirkung, die sich in einem niedrigen Lambda-Wert niederschlägt, gewährleisten die LINITHERM Dämmelemente also im Sommer wie im Winter



einen hervorragenden Wärmeschutz. Dabei erfüllen sie die hohen Anforderungen des Sentinel Haus Instituts an ein wohngesünderes Bauteil. Linzmeier hat dort nicht nur einen Großteil seiner Dämmelemente, sondern auch mehrere komplette Dachaufbauten zertifizieren lassen. Im Klartext: Wer mit den zertifizierten Materialien saniert, kann sich sicher sein, dass er nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Senkung seiner Heizkosten und zur CO_2-Reduzierung, sondern auch zu einem gesunden Raumklima in den eigenen vier Wänden geleistet hat. Weil die LINITHERM Dämmelemente verrottungsfest und widerstandsfähig gegen Mikroorganismen, Schimmel und Schädlinge sind, kann er auch diesbezüglich ganz entspannt in die Zukunft schauen.

Mit den neuen Zuschussprogrammen der KfW/Bafa lassen sich Sanierungen auch finanziell entspannter realisieren. Die aktuellen Konditionen sehen Zuschüsse von 20 Prozent je Gebäude bis zu einer Auftragssumme von max. 60.000 Euro vor.

Die Baubegleitungen des Energieeffizienzexperten der KfW/BAFA werden mit zu 50 Prozent bezuschusst. Sind mehrere Sanierungsmaßnahmen geplant, z.B. Dach, Fenster, Außenwände und Heizung, spricht man von einer Effizienzhaus-Sanierung. Bei diesen oder ähnlichen Kombinationen sind Fördermaßnahmen beim Kredit oder nur als Zuschüsse bis 45 Prozent möglich. Werden diese Sanierungen in Verbindung mit erneuerbaren Energien, etwa durch Einbau einer Wärmepumpe, ausgeführt, erhöht sich der Förderzuschuss um weitere 5 Prozent.

Möchten Eigentümer ihre Sanierungen Schritt für Schritt ausführen, gibt es die Möglichkeit, sich vom Experten einen Sanierungsfahrplan erstellen zu lassen. So kann man zum Beispiel auf ein Effizienzhaus 70 EE zukommen, was dem Bauherrn einen weiteren Bonus von 5 Prozent auf die Gesamtmaßnahme einbringt.

Dachdeckermeister & Gebäudeenergieberater (HWK)
Thomas Pflanz
Fichtenweg 6a | 02977 Hoyerswerda
Tel. 03571 921822 | Fax 03571 921845
thomas@pflanzdachdecker.de

F.- M. Pflanz
gegründet 1985

Dach- & Dachklempnerarbeiten
Zimmermannsarbeiten
Energieausweise für Wohngebäude
VELUX-Geschulter Betrieb
Arbeitsbühnenverleih bis 40 m
Kranverleih bis 44 m und 6 t
als Hybridarbeitsmaschine mit Elektromotor

www.pflanzdachdecker.de **@pflanzdachdecker**

Wenn die Putzkolonne anrückt

Foto: Gernot Menzel

TEAMLEITERIN ANETT ZIESMER KOORDINIERT DEN EINSATZ VON 60 REINIGUNGSKRÄFTEN IM LAUSITZER SEENLAND KLINIKUM. SIE IST STOLZ AUF IHRE MANNSCHAFT, OHNE DIE DER ALLTAG NUR SCHLECHT FUNKTIONIEREN WÜRDE.

Nach jeder Operation wird im Lausitzer Seenland Klinikum der betreffende OP-Saal geputzt. Bei der desinfizierenden Reinigung, wie es fachlich richtig heißt, werden der Instrumenten- und der OP-Tisch gesäubert und zudem der Fußboden gewischt. Zuständig dafür sind die Mitarbeiter der Lausitz Clean GmbH, eines im Krankenhaus ansässigen Dienstleistungsunternehmens.

Zwischen 6 und 22 Uhr werden die OP-Säle jeweils in vier Schichten gereinigt. Dabei haben die Reinigungskräfte spezielle Bekleidung und Handschuhe an, eine Haube auf, auch gibt es eine Schuhdesinfektionsmaschine. Nach der letzten Operation des Tages erfolgt gewissermaßen eine Endreinigung. Dabei werden dann ebenso Wände, Fenster, Türen und die Ampeln abgewaschen, also jene Vorrichtungen an der Decke, an welchen diverse medizinische Geräte hängen.

„Da sieht man nicht nur Blut“, erzählt Anett Ziesmer. Sie weiß, dass das nicht jedermanns Sache wäre. Und dennoch habe sie das immer gerne gemacht, sagt sie. Inzwischen teilt sie als Teamleiterin von Lausitz Clean das Personal dafür ein und hat natürlich auch ein Auge auf die Gründlichkeit. „Hier im Klinikum ist meine Mannschaft, die halten durch und auch alle zusammen“, bekräftigt sie.

Die gebürtige Hoyerswerdaerin ist eigentlich eine gelernte Hotelfachfrau. Ihre Ausbildung begann sie auf einer der Ostfriesischen Inseln. Weil es dort nicht so gut lief, kam sie zurück in die Lausitz. Denn in Hoyerswerda hat sie noch immer ihre Familie. In einem hiesigen Lehrbetrieb konnte sie ihre Ausbildung beenden. Eigentlich wäre sie gerne in der Hotelbranche geblieben, blickt sie zurück. Doch nach einem Autounfall musste sie sich neu orientieren. Teller schleppen, das ging nicht mehr. Sie stellte sich in der Reinigungsfirma vor – und wurde von einem Tag auf den anderen eingestellt. Das war 2005. Wenn sie jetzt zurückschaut, dann „hat der Wechsel auch was für sich“, wie sie findet. Corona und die Lockdowns hätten das jedenfalls so bestätigt.

ANZEIGE

ANZEIGE

ANETT ZIESMER GREIFT ABER AUCH SELBST NOCH ZU DEN REINIGUNGS-UTENSILIEN UND LEGT LOS.

Foto: Gernot Menzel

Etliche Jahre hat Anett Ziesmer selber im Krankenhaus Hoyerswerda geputzt. Sie weiß daher nur zu gut, worauf es bei der Sauberkeit in den einzelnen Bereichen ankommt. Um den Einsatz der Reinigungstrupps im Lausitzer Seenland Klinikum bei dem wachsenden Arbeitsumfang besser koordinieren zu können, wurden die Bereiche vor zwei Jahren aufgeteilt. Der inzwischen im Ruhestand befindliche, damalige Bereichsleiter Uwe Hoffmann fragte sie, ob sie sich die Teamleitung vorstellen könnte. Sie nahm es als eine neue Herausforderung an. „Ich wollte es probieren“, sagt sie. Seither ist sie für 60 der 124 Mitarbeiter zuständig. Regelmäßig stimmt sie sich mit der anderen Teamleiterin Gabriele Kunze und Regionalleiter Frank Lehnigk ab.

Verantwortlich ist Anett Ziesmer außerdem für die Unterhaltsreinigung an der Rezeption und auf den Stationen sowie für die Bettenzentrale. Letztere wird nach der Entlassung eines Patienten aktiv. Dann sind über die normale Reinigung hinaus auch Bett, Nachttisch und Patientenschrank saubermachen. Vor kurzem wurde auf ein neues System umgestellt: Auf ihrem Ipad bekommen die Reinigungskräfte jetzt die Aufträge angezeigt, etwa Station, Zimmernummer und ob es sich beispielsweise um den Fensterplatz handelt. So können sie ziemlich selbständig arbeiten, ohne jedes Mal erst die Auskünfte bei der diensthabenden Schwester einholen zu müssen. „Das erleichtert allen Beteiligten die Arbeit“, hat die Hoyerswerdaerin festgestellt. Zumal es neben den wiederkehrenden Aufgaben des Öfteren auch zusätzliche Aufträge gibt, beispielsweise die Reinigung leergezogener Büros in der Klinikverwaltung.

Anett Ziesmer stellt die Vorpläne für den nächsten Monat zusammen, schreibt die Einsatzpläne für den kommenden Tag und rechnet die jeweiligen Einsatzzeiten der Mitarbeiter ab. Und wenn Not am Manne ist, greift sie sich auch selber die Reinigungsutensilien und legt los.

Während der Corona-Pandemie kam das gar nicht so selten vor. In voller Schutzmontur, also quasi vermummt, mussten die Isolationsräume der Covid 19-Patienten gereinigt werden. Zudem gab es viele Ausfälle in den Reihen des Personals, welches die OP-Säle putzt. „Es war schon schwierig, wenn gleichzeitig vier Leute fehlen, weil ja nur neun in diesem Bereich eingearbeitet sind“, erklärt sie. Darüber hinaus galt es, etliche Ausfälle in der Bettenzentrale zu kompensieren. Mittels Ringtausch gelang es den beiden Teamleiterinnen dennoch, die Einsatzstellen abzusichern. „Für Verständnis und Einsatzbereitschaft gebührt den verbliebenen Mitarbeitern ein großer Dank“, darin sind sich die beiden Frauen einig.

In der Unterhaltsreinigung auf den Stationen hielten sich die Ausfälle zum Glück in Grenzen. Ohnehin empfinden die Mitarbeiter dort die Arbeit selbst unter Normalbedingungen stressiger als anderswo. Das hat womöglich auch damit zu tun, dass Patienten den Reinigungskräften auf die Finger schauen. Manchmal gibt es ein Lob. Dann freut sich die Teamleiterin für ihre Mitarbeiter.

Geputzt wird mit Lappen in unterschiedlichen Farben: Blau für die Oberflächen in den Zimmern, Rot für die Reinigung der WCs, Gelb für Waschbecken und Dusche. Gelegentlich beschwert sich mal jemand, dass angeblich alles mit demselben Lappen geputzt wird. Dann klärt Anett Ziesmer freundlich auf. „Dass nach jedem Zimmer die Lappen entsorgt werden, sieht der Patient normalerweise nicht, da die Reinigungswagen auf dem Gang stehen“, begründet sie. Nicht ohne Stolz fügt sie hinzu, dass die Bedenken der Patienten meist schnell ausgeräumt werden konnten.

Reinigungskräfte sind keineswegs nur Putzfrauen, wenngleich die Männer bei Lausitz Clean in einer verschwindend geringen Minderheit sind. Gerademal zu sechst sind sie in den Bereichen, für die Anett Ziesmer zuständig ist. Die meisten in ihrem Team sind 40 Jahre und älter. Das könnte in den nächsten Jahren zum Problem werden, sagt sie. Allein 2022 gehen vier Mitarbeiterinnen in Rente. Zwar hätten sich zwei junge Frauen Anfang 20 beworben, das aber sei eher die Ausnahme. „Die Jugend ist nicht so erpicht auf Putzengehen“, weiß die Teamleiterin. Die zwei jungen Frauen hätten eine Chance bekommen. „Und es läuft“, wie sie sagt. Sie könnte sich durchaus vorstellen, dass die Lausitz Clean GmbH auch ukrainische Frauen beschäftigt. Das Hauptproblem dabei dürfte aber wohl die Sprache sein, vermutet sie. In ihrem Bereich arbeiten derzeit bereits zwei Polinnen, eine Russin und eine Thailänderin, was sehr gut funktioniert.

Gebäudereiniger ist ein Ausbildungsberuf. Doch in ihrem Team hat Anett Ziesmer fast alles Quereinsteiger. Das sei an sich auch kein Problem, da es sich um immer gleiche Abläufe handelt. Eine vierwöchige Einarbeitungszeit gibt es trotzdem. Im OP-Bereich gelten allerdings hohe Anforderungen.

Die Reinigungstrupps werden als Putzkolonne bezeichnet, mitunter auch als „Lappengeschwader“ oder was sonst noch so für Begriffe im Umlauf sind. Meistens sind sie von den Patienten nett gemeint, manchmal allerdings auch etwas herablassend vorgebracht. Anett Ziesmer ärgert das. Denn ohne die Arbeit der Putzfrauen und -männer würde der Krankenhausalltag im Lausitzer Seenland Klinikum nur sehr eingeschränkt funktionieren.

Für Aufregung sorgt derweil die Diskussion um die einrichtungsbezogene Impfpflicht. Diese geht auch an der Lausitz Clean GmbH nicht spurlos vorüber. „Es könnte unter Umständen bedeuten, dass ein Teil unserer Leute nicht arbeiten kann“, gibt die Teamleiterin zu bedenken. Dass diese Frage von der Regierung noch nicht grundsätzlich entschieden ist, belastet die Mitarbeiter sehr. „Die Leute bangen um ihren Job“, meint Anett Ziesmer nachdenklich.

ANZEIGE

KÜCHEN AM LAUSITZ-CENTER

kuechen spezialisten.de

D.-Bonhoeffer-Str. 7 | 02977 Hoyerswerda | Tel. 03571 4594300 | www.lausitz-kuechen.de

Eine WG der guten Laune

Foto: Gernot Menzel

DER BLICK VON MICHAELA GÖTZ SCHWEIFT IN DIE FERNE. AUS DER 9. ETAGE EINES HOCHHAUSES AN DER STRASSE DES FRIEDENS HAT SIE EINEN GRANDIOSEN AUSBLICK. BEI SCHÖNEM WETTER SIEHT SIE SCHWARZE PUMPE, AUCH DEN SCHORNSTEIN DER ENERGIEFABRIK.

Eine Wand in dem Zimmer von Michaela Götz in der Straße des Friedens leuchtet in Orange. „Das macht gute Laune“, sagt sie. Und außerdem sei das ihre Lieblingsfarbe. Die 29-Jährige strahlt übers ganze Gesicht.

Seit acht Jahren bewohnt Michaela Götz ihr Zimmer in der Wohngemeinschaft und die wiederum ist Teil der Außenwohngruppen der Lausitzer Werkstätten gGmbH für Behinderte in Hoyerswerda (WfB). In dem Objekt in der Hoyerswerdaer Neustadt sind für diese Wohnform fünf Drei-Raum-Wohnungen gemietet. Darin leben jeweils bis zu drei erwachsene Bewohner, die allein jedoch nur schwer zurechtkommen würden: Sie sind geistig behindert, haben ein anderes Handicap oder psychische Probleme, mitunter ist es eine Kombination aus Allem.

Die Grundausstattung der Zimmer besteht aus Bett, Schrank, Stuhl und einem kleinen Tisch. Die freundlichen Farben an den Wänden wirken einladend. Die meisten Bewohner bringen selber das eine oder andere Möbelstück mit, für eine individuelle Note sozusagen. Bei Michaela ist es ein Sessel, den sie nicht missen möchte. Außerdem hat die junge Frau einen Fernseher. Die meisten der anderen Bewohner ebenso. Beim Kauf solcher technischen Geräte begleitet sie ein Betreuer nach Absprache mit dem jeweiligen gesetzlichen Vertreter. Für die Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen ist ihr Zimmer ein wichtiger Rückzugsort. Küche und Bad werden von allen drei Bewohnern genutzt. Wie in einer Studenten-WG gibt es klare Regeln, wer wann zum Beispiel mit dem Aufräumen des Gemeinschaftsraumes dran ist. Täglich schauen Sozialarbeiter oder Betreuer nach dem Rechten, geben Tipps, worauf beispielsweise bei der Wäsche zu achten ist, ermahnen mitunter auch zu mehr Ordnung und Sauberkeit. Zusammen wird der Einkaufszettel erstellt, die Betreuer begleiten beim Einkauf, dreimal die Woche wird gemeinsam gekocht.

Jeweils montags um 16 Uhr trifft man sich im Gruppenraum, um die Woche abzustecken oder auch gemeinsam Probleme zu besprechen. Die Betreuer in den Außenwohngruppen sind wochentags von 12.30 bis 21 Uhr für die Bewohner da, an Sonn- und Feiertagen jeweils von 8 bis 16 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten gibt es Ansprechpartner für Notfälle.

Michaela fühlt sich wohl in ihrer WG der guten Laune, die längst ihr Zuhause geworden ist. Sie hört am liebsten Heavy Metal und Gothic-Musik. Ihre Mitbewohner stört das nicht. Das gemeinsame Kochen mag sie besonders. Was sie dabei gelernt hat, stellte sie zum Tag der offenen Tür mit ihrem „Sandy-Hähnchen“ unter Beweis. Benannt hat sie das Gericht nach Betreuer Sandy Aust, der das Rezept mit in die Wohngruppe brachte.

In den einzelnen Wohnformen haben die Bewohner eine klare Tagesstruktur. Die Meisten arbeiten bei den Lausitzer Werkstätten, etwa im Metallbau oder in der Wäscherei oder auch in der Küche des Lausitzer Seenland Klinikums. Michaela ist in der Datenarchivierung der WfB beschäftigt, wo es ihr richtig gut gefällt. Die Kollegen seien in Ordnung, die Betreuer sowieso, findet sie. In deren neues Büro geht die junge Frau gern mal auf ein Schwätzchen. Und schon lässt sie wieder ihr ansteckendes Lachen hören.

Die Außenwohngruppen in der Straße des Friedens gibt es seit 2002. Seit kurzem befindet sich im Haus gegenüber das Büro der Betreuer. Dorthin war es verlegt worden aus der stationären Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung, die sich seit 2006 in der Lieselotte-Herrmann-Straße befindet. Nach dem Umzug des Büros in die Straße des Friedens ist es nun zentrumsnah gelegen. Vor allem bietet es weit mehr Platz für Gespräche zwischen den Behinderten und ihren Betreuern. Ralph Nitschke ist für das Ambulant betreute Wohnen zuständig ist. Sven Burek fing 2008 in der Wohnstätte an und betreut jetzt die Außenwohngruppen. Für Letztere ist auch Mario Köckritz ein Ansprechpartner.

Die drei Betreuer haben aber nicht nur für die Bewohner immer ein offenes Ohr. Sie informieren und beraten ebenso Eltern Heranwachsen-

ANZEIGEN

Elektro Schnabel e.K.
Meisterbetrieb seit 1976
Inhaber: Andreas Koar
Elektrotechnikermeister
Nordstraße 24
02994 Bernsdorf / OL
Tel. 03 57 23 - 2 06 13
www.elektro-schnabel.de

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

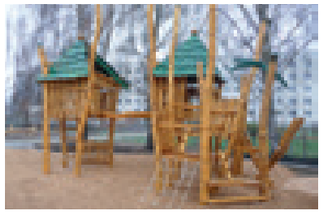
Elektroinstallation, Wartung & Reparatur
• im Wohnungs- und Industriebau
• in städtischen Einrichtungen
• für private Bauherren
• für Gewerbetreibende

Prüfen und Messen von
• ortsfesten und ortsveränderlichen Geräten
• Schaltschränken (inkl. Säuberung)
• Straßenbeleuchtungsanlagen

Einsatz der Wärmebildkamera
• Überprüfen von Schaltschränken
• Kältebrücken verhindern
• Überprüfen der Anschlüsse von Photovoltaikanlagen – Ausschluss Brandgefahr

Anschließen/ Verlegen von
• SAT-Anlagen und Klimaanlagen
• Photovoltaikanlagen
• Dachrinnenheizung
• Alarmanlagen
• Videoüberwachung
• Telefonanlagen
• Torantriebe
• Baustromverteiler
• Fußbodentemperierung
• Überspannungsschutz
• KNX /EB Bussystem
• Straßenbeleuchtungsanlagen

ELEKTRIKER/IN GESUCHT!
Bewerbung an kontakt@elektro-schnabel.de



PASORA
TIEF-, STRASSEN- & LANDSCHAFTSBAU GMBH

Neue Straße 7 | Gewerbegebiet Ziegeleistraße
02977 Hoyerswerda
Tel. 03571-490 33 0 | Fax: 03571-490 33 22
Mail: arnold.pasora@t-online.de

WWW.PASORA-BAU.DE

Foto: Gernot Menzel

RALPH NITSCHKE, SVEN BUREK UND MARIO KÖCKRITZ SIND DIE BETREUER DER WOHNGEMEINSCHAFT.

der oder junger Erwachsener mit Handicap über die Voraussetzungen für einen Betreuungsplatz und helfen bei der Beantragung.

Die Lausitzer Werkstätten betreiben die stationäre Wohnstätte mit 34 Plätzen in der Hermannstraße, die Außenwohngruppen mit 15 Plätzen in der Straße des Friedens, dazu das ambulant betreute Wohnen mit 30 Plätzen sowie sieben weitere im ambulanten Flex-Wohnen, einer Sonderform davon.

In der Außenwohngruppe leben Menschen mit einem höheren Hilfebedarf. Sie sind auf dem Weg zu einer eigenen Wohnung schon einen Schritt weiter als die in der Wohnstätte. Kleinere Einkäufe schaffen sie selbst und können auch ihren Haushalt weitgehend allein bewältigen. Der Hilfebedarf kann zeitlich begrenzt sein, zumeist besteht er jedoch lebenslang.

Jeder Bewohner hat einen gesetzlichen Vertreter, der sozusagen „die grobe Marschrichtung vorgibt“, wie es Ralph Nitschke nennt, etwa was größere Ausgaben betrifft. Das sind entweder die Eltern oder ein von den Behörden bestellter Vormund. Finanziert wird der Aufenthalt in einer der verschiedenen Wohnformen durch den Kommunalen Sozialverband Sachsen. Dort müsste auch ein Antrag auf Unterbringung eingereicht werden. Die Zusammenarbeit seit gut, betonen die drei Betreuer.

Ob der oder die Betreffende geeignet ist, das hängt vom Ergebnis einer medizinischen Prüfung ab. Nach den Worten von Ralph Nitschke habe sich das Klientel verschoben. Als er vor 20 Jahren bei den Lausitzer Werkstätten anfing, seien es vor allem Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen gewesen. Mitunter hätten sie auch mal einen Rollstuhlfahrer aufgenommen. Sein Kollege Sven Burek verweist auf einen Bewohner, den eine Gehirnblutung aus seinem ganz normalen Leben riss. Von einem Tag auf den Anderen könne es Jeden treffen, infolge eines Unfalls oder einer plötzlichen schweren Erkrankung, sagt er. „Aber wir haben immer weniger Betroffene mit einer klassischen Behinderung. Dagegen wächst der Anteil sozialbenachteiligter Menschen in der gesetzlichen Betreuung“, haben die Männer festgestellt. Verschärft werde die Situation noch durch Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie die daraus resultierenden psychischen Probleme.

Gelegentlich hätten sie auch Jemanden, für den wegen der sozialen Umstände in der Familie die Unterbringung in einer der Wohnformen Hilfe und Perspektive zugleich ist. Zum Beispiel dann, wenn sich Eltern jahrelang aufopferungsvoll um ihr behindertes, inzwischen erwachsenes Kind gekümmert haben, nun aber alt und in einem gesundheitlichen Zustand sind, dass sie das nicht mehr schaffen. Dann müssen Ralph Nitschke, Sven Burek und Mario Köckritz behutsam Vertrauen aufbauen, dass „das große Kind“ in einer der Wohnformen der WfB in Hoyerswerda in besten Händen ist.

Anja Schwerdtner kommt ebenfalls gerne ins Büro. Die 44-Jährige stammt ursprünglich aus Laubusch, befindet sich aber schon seit 2002 in der Betreuung und hat von der Wohnstätte zur Außenwohngruppe gewissermaßen einen klassischen Werdegang durch die unterschiedlichen Wohnformen hinter sich. Wenn alles klappt, könnte sie im nächsten Jahr im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens eine eigene Wohnung beziehen. Darauf freut sie sich schon sehr. Ralph Nitschke ist guter Dinge, dass sie es hinbekommt und bestärkt sie in dem Schritt zu noch mehr Selbstständigkeit. Sich selbst überlassen wird sie aber auch dann nicht. Andererseits kennt der Betreuer Beispiele, wo die Betreffenden mit der neuen Freiheit – trotz der regelmäßigen Besuche der Sozialarbeiter – völlig überfordert waren und es für sie zurück ins Wohnheim ging.

Klarer Vorteil der Außenwohngruppe sei die familiäre Atmosphäre, betont derweil Mario Köckritz. „Viele der Bewohner haben nur uns. Da rutscht man natürlich schnell in die Rolle rein. Besonders an Feiertagen“, erklärt er. Michaela Götz schwärmt von den Ausflügen am Frauen- oder Männertag. Sie erzählt freudestrahlend, wie viel Spaß ihr der Zusammenhalt in der Gruppe macht. „Und erst recht der Urlaub“, betont sie voller Vorfreude. In diesem Jahr geht es für zwei Drittel der Außenwohngruppe samt Betreuern an den Lübbesee nach Templin. Für die Daheimgebliebenen den normalen Alltag zu gewährleisten, sei dann aber eine Herausforderung.

ANZEIGEN

ORTHOPÄDIETECHNIK & SANITÄTSHAUS
agil-Otech GmbH

MEISTERWERKSTATT FÜR PROTHESEN UND ORTHESEN

FACHGERECHTE BERATUNG UND ANPASSUNG VON BANDAGEN

LYMPHOLOGISCHE KOMPRESSIONSVERSORGUNG

REHABILITATIONSTECHNIK

FACHGERECHTE BERATUNG ZU KRANKENPFLEGEPRODUKTEN

Orthopädietechnik und Sanitätshaus in der Altstadt
Markt 7
Hoyerswerda
Tel. 03571 407803

Sanitätshaus
Bautzener Allee 32a
Hoyerswerda
Tel. 03571 481311

WIR SUCHEN!

eine/n freundliche/n engagierte/n Orthopädietechniker/in

Bewerbungen senden Sie bitte an sahnau@agil-otech.de

KAROSSERIE- & UNFALLINSTANDSETZUNG ALLER TYPEN
ALEXANDER NICKUS

- Unfallinstandsetzung aller Fabrikate
- Kfz-Schadenaufnahme und Kalkulation
- Autoglas für alle Fabrikate auch mit Kamerasystemen und Kunden mit Werkstattbindung
- alle Servicearbeiten rund ums Auto, wie z.B. Ölwechsel, Bremsen, TÜV usw.
- Abschleppservice 24 h
- kostenloser Hol- und Bringservice
- Ersatzfahrzeug für die Dauer der Reparatur

WINTEC AUTOGLAS

Alte Berliner Straße 1 (am Blitzer)
02979 Elsterheide OT Bergen
Tel. 03571 923121 | Fax 03571 923111
info@karobau-nickus.de | **www.nickus.de**

Foto: Gernot Menzel

Der Geschmack ist Legindär

IN DIESEM IDYLLISCHEN HINTERHOF DER ALTSTADT KANN MAN DEN GIN VON CLEMENS LEHMANN BALD NICHT NUR VERKOSTEN, SONDERN AUCH KÄUFLICH ERWERBEN.

Der lauschige Hof in der Hoyerswerdaer Altstadt lädt zum Verweilen ein. Neben dem Wohnhaus gibt es ein Garagenhäuschen, einen Anbau mit Unterstand, einen Garten mit Teich und etwas verborgen hinter Bäumen und Sträuchern steht ein uriges Blockhaus. Auch eine Katze streift umher, kennt alle Ecken. Unter einem alten Kirschbaum kann auf einer Bank im Schatten Platz genommen werden. Und hier könnten bald mehr Menschen, als nur die Familie, Freunde und Bekannte von Clemens Lehmann ein- und ausgehen. Denn derzeit entsteht auf dem elterlichen Grundstück ein Verkaufsraum. Der sollte zum jetzigen Zeitpunkt eigentlich schon fertiggestellt sein, doch manchmal kommt es eben anders. Pläne ändern sich. Überhaupt waren die vergangenen Monate turbulent und reich an Neuigkeiten, was weniger mit der Weltlage, sondern vielmehr mit persönlichen Veränderungen zu tun hat. Es ist nämlich gar nicht so lange her, da hat der junge Mann ein Unternehmen gegründet. Er zeigt sich nach knapp zwei Jahren stolz über die Entwicklungen und das Vorankommen seiner Marke „Legindär".

Dass der Hoyerswerdaer überhaupt den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat, ist maßgeblich dem Preisgeld des Sächsischen Mitmachfonds zu verdanken. In der Kategorie Existenzgründer war er erfolgreich – für ihn überraschend. Denn große Chancen hatte sich der 32-Jährige ehrlicherweise nicht ausgerechnet. „Das Gründerstipendium war daran gebunden, dass in einem halben Jahr ein marktreifes Produkt entstehen muss. Das war die Vorgabe der Förderung", erläutert Clemens Lehmann. Er meint, dass er sein Vorhaben sonst vermutlich gemächlicher angegangen wäre. Aber der Druck war rückblickend ein guter Motor. „Es ist nie der richtige Zeitpunkt", scherzt der Gründer.

Dass aus einer Idee nicht umgehend ein verkaufsfähiges Produkt entsteht, ist verständlich. Der erste Gedanke, einen eigenen Gin zu produzieren, kam dem Hoyerswerdaer schon während seines Masterstudiums des Wirtschaftsingenieurwesens an der Dresdener Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), das er 2018 abschloss. Bei einem Abend unter Kommilitonen kam der Klare auf den Tisch, die Neugier war geweckt. Der Schnaps zeichnet sich üblicherweise durch eine kräftige Wacholdernote aus. Das Zypressengewächs ist der Hauptbestandteil und bringt den bekannten süßlich-würzigen und leicht harzig-bitteren Geschmack mit. Davon war der damalige Student angetan, aber hatte sogleich eigene Vorstellungen.

Nicht umsonst gibt es heute drei Gin-Sorten aus Lehmannscher Produktion. Neben dem Klassischen, wurde vorrangig die Entwicklung des Seichten und des Fruchtigen vorangetrieben – die Lieblinge des Gründers. „Ich wollte einen Gin mit anderen Noten, und keinem so starken Wacholder-Einschlag. Außerdem war mir eine Sorte zu langweilig."

Erzeugnisse aus der Region geben nun den Ton an. So hat es ein halbes bis dreiviertel Jahr gedauert, schätzt der Hoyerswerdaer, bis die endgültigen Rezepturen feststanden,

ANZEIGE

Erwerben Sie einen Gutschein für unsere beliebten Wurstseminare in unserer Traditionsfleischerei.

Tauchen Sie ein in die Handwerkskunst der Wurstherstellung. Schauen Sie hinter die Kulissen und erfahren Sie Wissenswertes rund um die Verarbeitung edlen Fleisches. Machen Sie aktiv mit und genießen Sie im Anschluss die selbst hergestellten Produkte in unserem gemütlichen Innenhof oder in unserem lauschigen Kellergewölbe.

Preis pro Person 49,00 €

(Wurstseminar 2 h inkl. anschließendem Abendbrot) Getränke extra

bis ein Lausitzer Geschmack komponiert war. „Ich wollte ein regionales Produkt, einen Lausitzer Gin kreieren, worin Kräuter und Früchte verarbeitet werden, die hier wachsen und auch zukünftig hier angebaut werden können“, lautet die Maßgabe.

Hundertprozentig ist diese Zielstellung noch nicht erfüllt. Denn gerade der Wacholder kommt derzeit noch aus Kroatien. Es heißt, dass besonders kalkhaltige Böden nötig sind, es solche hier kaum gibt, und kein professioneller Anbau bekannt ist. Auch die Zitrusfrüchte kommen nicht aus der Region, aber eine Veränderung bei der Belieferung ist angestrebt, Gespräche laufen bereits. Alles andere wächst gewissermaßen vor der Haustür, teilweise im heimischen Garten: Pfefferminze, Apfel, Rosmarin, Thymian, Basilikum. Besonders die Kräuter lassen vielfältige Variationen zu, hat sich im Laufe der Entwicklung des Rezeptes gezeigt. Anfangs sind jeweils lediglich 50 oder 100 Milliliter entstanden, um eine aussichtsreiche Rezeptur dann gut auf einen höheren Maßstab rechnen zu können. „Ich bin so langsam zu meinem Geschmack gekommen“, berichtet Clemens Lehmann von diesem kleinteiligen Prozess. Auch Freunde wurden in dieser Phase immer mal wieder um eine Meinung gebeten. Gewissermaßen zur Kontrolle wurden die Rezepturen schließlich mehrfach wiederholt, um sich des gleichbleibenden Geschmacks zu versichern.

Zur Zeit entsteht der Lausitzer Gin durch die Versetzung von Alkohol mit den benötigten Zutaten. Bei einem Ansatz kommt etwa ein Kilo Zutaten auf 10 Liter Flüssigkeit. Beim Thymian beispielsweise genügen schon wenige Gramm, für eine intensive Note. „Alles andere kommt in wesentlich größeren Mengen dazu.“ Der Vorgang kann drei oder vier Tage bzw. drei Wochen in Anspruch nehmen. Danach folgt eine mehrfache Filterung während der Lagerung. Eine eigene Brennerei ist derzeit noch ein offener Wunsch von Clemens Lehmann. Einen Platz für eine Destillieranlage würde es auf dem Grundstück, im Gebäude des Verkaufsraumes, auch noch geben. Das wird gewissermaßen schon eingeplant.

Foto: Gernot Menzel

Wann dieser Schritt hin zu einer vollumfänglichen Eigenproduktion passieren wird, ist allerdings noch unklar.

Doch selbst der beste Inhalt ist nichts ohne eine ansprechende Verpackung und Aufmachung. Clemens Lehmann gibt einen Einblick: Allein drei oder vier Wochen hat die Recherche zu den Flaschen gedauert. Was es nicht alles zu beachten gibt, betont er immer wieder. Letztlich fiel die Wahl auf ein rundes, kompaktes Exemplar mit flacher Schulter und schmalem Hals.

Die Etiketten wurden in Finsterwalde entworfen und kommen mit Seenland-Motiven daher. Mal ist ein Ruderboot im Schilf zu sehen, mal ein Kranich oder der Umriss des Rostigen Nagels. Zarte Zeichnungen auf pastellfarbenem Untergrund. Als 200-ml-Flasche oder in der Halbliter-Ausführung kommen die Gins daher. Eine 100-ml-Variante ist

CLEMENS LEHMANN HAT MITTLERWEILE DREI SORTEN GIN IM ANGEBOT: DEN KLASSISCHEN, DEN FRUCHTIGEN UND DEN SEICHTEN. EINEN GUTEN MOTOR FÜR DIE RASCHE ENTWICKLUNG BOT AUCH DAS PREISGELD DES SÄCHSISCHEN MITMACHFONDS FÜR EXISTENSGRÜNDER.

Unternehmen, potenziellen Geschäftskunden, vorbehalten, die das Produkt kennenlernen wollen, über die Aufnahme in ihr Sortiment nachdenken.

Mittlerweile gibt es 15 lokale Vertriebspartner – unter anderem in Görlitz, Finsterwalde, Leipzig, Senftenberg und Lübbenau, außerdem einen Werksverkauf auf Anfrage. Doch in Hoyerswerda braucht es bisher gar nicht den Gang zur Produktionsstätte. Besonders der Kontakt zu den lokalen Marktschwärmern hat zu einer sachsenweiten Verbreitung beigetragen, wie Clemens Lehmann die Reichweite dieser Vertriebsart lokaler Produkte einschätzt.

Doch obwohl die Bilanz nach den ersten Monaten auf dem Markt positiv ausfällt, ist der Jungunternehmer froh, nicht von „Legindär“ leben zu müssen. Vormals Wirtschaftsförderer der Stadt Senftenberg kam im vergangenen Jahr, auch aufgrund der Gründung, die berufliche Umorientierung. Seit dem Herbst ist der Hoyerswerdaer am örtlichen Berufsschulzentrum (BSZ) „Konrad Zuse“ tätig, kann so Hobby, Nebenberuf und Haupterwerbstätigkeit gut vereinbaren. Ein halbes bis dreiviertel Jahr hat die Übergabe, das Ausscheiden aus dem Senftenberger Rathaus, noch gedauert. „Es gab ja auch Projekte, die ich angeschoben hatte…“ Und so ist zwischen zwei Jobs und dem Familienzuwachs im vergangenen Jahr der erhoffte Fortschritt mit der Verkaufsstelle etwas auf der Strecke geblieben. Nun wird angestrebt, bis zum Ende des Jahres die Sanierung und den Umbau abgeschlossen zu haben. Außerdem liegt ab August das Weihnachtsgeschäft im Fokus. Die Vorräte müssen produziert werden, um die Nachfrage dann bedienen zu können. Bis dahin könnten auch weitere Verkaufsstellen hinzukommen, aber „nur noch wenige“, wie Clemens Lehmann mit Sicht auf die aktuellen Produktionskapazitäten betont.

ANZEIGE

ANZEIGE

Zoobesuch im MÄRCHENLAND

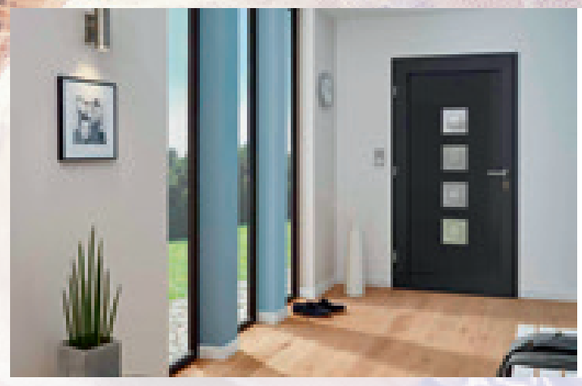
Kinder lieben Tiere. Kinder lieben Märchen. Kinder lieben Spaß. Kinder lieben Überraschungen. Kinder lieben Süßes. Zutaten für einen perfekten Tag in Familie. Deren gleich zwei möchte allen Hoyerswerdaern und Gästen am Wochenende 20./21. August die DDV Mediengruppe bereiten; mit dem Hoyerswerdaer Tageblatt und vor allem dem Zoo und Schloss, die sich an diesem Sonnabend und Sonntag öffnen für einen „Zoobesuch im Märchenland".

Märchenfiguren werden auf den Zoowiesen und -plätzen leibhaftig anzutreffen sein. Das Areal ist märchenhaft dekoriert. Künstler schaffen mit „märchenhaften" Darbietungen verzauberte Momente – für ganz kleine Besucher, aber auch für die Großen.

Da wäre zunächst Herr Arnold Böswetter, verkörpert von Wolfgang Lasch. Böswetter ist ein Alleskönner der alten Schule (Jahrgang 1923) und beschert seinen Zuhörern/Zuschauern „30 schöne Böswetterminuten": Interessantes zu Tee-, Wein- und Bierzeremonien, anschauliche körperliche Ertüchtigungen nach Turnvater Jahn ... Für die Allerjüngsten ab drei Jahren hat Wolfgang Lasch zwei Puppenspiele im Angebot: „Das Moosmännel" bittet Kasper um Hilfe, denn in seinem Wald ist der Teufel los. Nicht minder turbulent ist die „Aufregung im Märchenwald": Katinka, die zum Märchentanzabend im Dornröschenschloss will, wurde ihre Radioantennenmusikempfangsanlage gestohlen! Ohne die kann das Fest aber nicht stattfinden ...

Für Kinder ab fünf Jahren hält das Puppentheater Glöckchen drei Aufführungen bereit: „Das übermütige Entchen", das vom Fuchs entführt wird und nur unter kräftiger Mithilfe des Kinder-Publikums wieder befreit werden kann. Dann wird geschildert, „wie die Hexe Wackelzahn den König überlisten wollte": Die garstige Alte möchte den König heiraten. Der aber denkt gar nicht daran. Darum nimmt sie

ANZEIGE



Wählen Sie jetzt aus unserem umfangreichen Fenster- und Türensortiment

FENSTER • TÜREN • TORE

Dieter Jochim

Zur Friedenseiche 15
02979 Seidewinkel

Tel.: (0 35 71) 4 22 90

Porta Plus Türen und Fenster von dth Tischmann

ANZEIGE

Gerd Grund
Versicherungsfachmann (BWV)
Allianz Generalvertreter

Allianz

Stadtpromenade 11
02977 Hoyerswerda
Tel. 0 35 71.60 71 81
Fax 0 35 71.60 71 82
Mobil 01 77.5 98 13 43
gerd.grund@allianz.de
www.allianz-grund.de

Vermittlung von:
Versicherungen für die Versicherungsunternehmen der Allianz
Investmentfonds für Allianz Global Investors Kapitalanlagegesell. mbH

die Gestalt einer Prinzessin an. Wird der König darauf hereinfallen? Und dann gibt's noch „Die Abenteuer von Tipp und Tapp", zwei Bärenkinder, die bei Großmutter und Großvater zu Besuch sind

Jolanda Querbeet hingegen ist eine ganz und gar märchenhafte Person: Sie erzählt die Geschichte vom Rübchen und die von Jack und der Bohnenranke; vor allem aber improvisiert sie, lässt mit Witz und Tempo Märchen lebendig werden – mit Lautmalerei, raumgreifenden Gesten und viel Humor ... Sie erzählt so, wie sie die Märchen selbst gerne sehen würde: Laut, lustig, knapp. Kurz gesagt: „Action-Märchen".

Aber Märchen haben natürlich auch eine besinnliche Seite. Die verkörpert Märchenerzählerin Margita Dörner: Volksmärchen. Grimm'sche Klassiker. Kunstmärchen von Hans Christian Andersen. Erzählungen der Völker – für alle ab fünf Jahren.

Freude an Geschichte(n) gibt es am Sonnabend und Sonntag auch bei jeweils zwei (im Eintritt inbegriffenen) Museumsführungen (13.30 und 15.30 Uhr). Kulinarische Betreuung vom Besten, Gewinnspiele. Mitmach-Aktionen und nicht zuletzt märchenhafte Überraschungen runden die Tage ab. Aber die Überraschungen werden nicht verraten, sonst wären's ja keine.

Wer noch etwas vergnügliches Wissen hinzufügen möchte; Überlegen Sie doch mal beim Bummel, welche Zootiere in einem Märchen mitspielen. Nur zwei Stichworte: „Schneeweißchen und Rosenrot" und „Die Bremer Stadtmusikanten".

P.S.: Die Eintrittskarte gilt bei Vorlage auch als Rabatt-Gutschein für den Seenland Adventure Park: 50 % Rabatt auf Lasertec, Schwarzlicht-Minigolf oder Bowling.

Tageskarte	12 Euro
ermäßigt	10 Euro
Kinder	8 Euro
Kleine Familienkarte	22 Euro
1 Erwachsener und bis zu vier Kinder	
Große Familienkarte	30 Euro
2 Erwachsene und bis zu vier Kinder	
Gruppenkarte	
ab 10 Personen	10 Euro/Person

EINTRITT

ANZEIGEN

Pforzheimer Platz 8
02977 Hoyerswerda
Tel.: 03571 415278
Mail: info@druckhausscholz.de

BERATUNG | LAYOUT | DRUCK | WERBETECHNIK | TEXTILDRUCK

Sportlicher FEIERABEND im Seenland

Foto: Torsten Kellermann

Sommer, Sonne und Strand locken die Männermannschaft des Volleyballfreunde Blau-Weiß Hoyerswerda e. V. für eine Trainingseinheit an den Dreiweiberner See. Chillige Musik hallt von Hipos Beachbar seicht herüber, Kinder spielen lachend im Wasser, und Urlauber schauen dem ehrgeizigen Match der Volleyballer im weichen Sand interessiert zu. Auf dem See paddeln die Kanu-Rennsportler des WSV „Am Blauen Wunder“ Dresden e.V. der Pyramide Lohsa entgegen.

Könnte ein Wochentag im Lausitzer Seenland schöner enden? Für die 200 - 250 Volleyballer aus Hoyerswerda, Dresden, Bautzen und Weißwasser im Alter von 10 - Ü80 wohl kaum. Dank ihnen finden Spaß und Erfolg im Volleyballfreunde Blau-Weiß Hoyerswerda e. V. unweigerlich zusammen: Die 1. Männermannschaft des Vereins behauptet sich aktuell in der Sachsenklasse, die 1. Damenmannschaft in der Bezirksliga. Beide Mannschaften spielten bereits in der Sachsenliga. Auch die Jugendmannschaften bis runter zur U12 sowie Mix-Teams im Hobbybereich oder Trainingsgruppen im Seniorenbereich vereinen die Volleyballfreun-

DIE VOLLEYBALLFREUNDE BLAU-WEISS HOYERSWERDA TRAINIEREN IM SOMMER MEIST AM DREIWEIBERNER SEE. SIE HABEN SCHON GROSSE TALENTE HERVORGEBRACHT.

ANZEIGE

#mein_hoyerswerda www.familienregion-hoy.de

Sagenhafte Möglichkeiten

Folge deiner Sehnsucht. Vertraue in die Kraft der Orte, die dich magisch anziehen. Lebe, wo andere Urlaub machen. Finde deinen Weg in die Familienregion Hoyerswerda.
Namakaj twój puć. Bydlić, hdźež druzy dowol činja. Njewobmjezowane możnosće.

de unter ihrem Dach. Heute trainieren die Kinder, Damen und Herren in der offiziellen Sommerpause beim Beachvolleyball neben der Bürgerwiese oder eben an einem der vielen Seen direkt vor den Toren der Familienregion Hoyerswerda.

Aktiver Ballsport bringt Freu(n)de ins Leben! Zwei Tore gegen ein Netz tauschte Steffen Dutschmann, Vereinsvorsitzender, und hängte mit Ende 20 die Fußballschuhe an den Nagel, um mehr Zeit mit seiner Familie zu genießen. Doch wer rastet, der rostet, dachten sich seine Freunde und luden ihn zum Volleyballspielen nach Feierabend ein. Das Baggern, Pritschen, Schlagen und Blocken am Strand oder in der Halle zog Steffen Dutschmann dem aktiven Fußballsport vor. Von einer Hobbymannschaft in Knappenrode lotste ihn sein Neffe 2010 schließlich zu den Volleyballfreunden, wo er bald doch wieder im aktiven Sport landete. „Der Aufstieg meiner Mannschaft (2. Männer VfBW) aus der Bezirksklasse in die Bezirksliga bleibt für mich ein unvergessenes Erlebnis“, schwärmt er. Eine Verletzung zwang ihn 2018 in den sportlichen Ruhestand, von wo er die Geschicke des Vereins als Vorstandsvorsitzender ehrenamtlich lenkt. „Heute spielt mein Sohn aktiv Volleyball und trägt das weiter, was ich nicht mehr kann. Das ist schön mit anzusehen und motiviert mich ungemein“, so Dutschmann. Neben dem Interesse am Sport sprechen vor allem der Zusammenhalt und das gesellige Miteinander beim Training sowie den gemeinsamen Aktivitäten dafür, dem Verein beizutreten. Die Volleyballfreunde machen sich stark für Inklusion, Gleichstellung sowie Toleranz und gegen Rassismus, Extremismus sowie Ausgrenzung, das ist Steffen Dutschmann wichtig zu betonen. „Meine hier geknüpften Freundschaften halten für’s Leben und geben mir das Gefühl, dazuzugehören, nicht außen vor zu sein, auch wenn ich nicht mehr aktiv spielen kann.“

MAN IST NICHT NUR AUF DEM FELD EIN TEAM, HIER WACHSEN FREUNDSCHAFTEN.

Verdiente Erfolge machen stolz! Vereinseigene Events wie das traditionelle „Neujahrsturnier“ oder der „Piratencup“ sind populär und locken Jahr für Jahr zahlreiche Zuschauer an den Platz. Stefanie Waibl, 1986 in Hoyerswerda geboren, wohnte beispielsweise als verdientes Vereinsmitglied mancher Veranstaltung als Gast bei. „Stefanie Karg (Waibl) wurde in ihrer Jugend von unserem Verein ausgebildet, da sind wir echt stolz drauf“, erklärt Steffen Dutschmann. Stefanie Waibl spielte 2003 – 2014 in der Volleyball-Bundesliga im Dresdner SC. Die ehemalige Nationalspielerin erlangte mit ihrer Mannschaft 2007 und 2014 den Titel „Deutscher Meister“, wechselte zum tschechischen Meister VK Prostějov und gewann dort 2015 das Double aus Meisterschaft und Pokal.

Foto: Torsten Kellermann

ANZEIGE

ANZEIGE

Foto: Torsten Kellermann

Dörgenhausen ist ein
SEHNSUCHTSORT
– Die Mühle trägt dazu bei

„Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“, besingt ein volkstümliches Kinderlied aus der Zeit der Romantik das Müllerhandwerk. Klipp, klapp. Die einst geschäftigen Mühlen verkörpern heute vielerorts als denkmalgeschützte Relikte mehr denn je unsere neue Sehnsucht nach Natur und Heimat. Zu einem dieser romantischen Sehnsuchtsorte zählt zweifelsfrei die Bockwindmühle Dörgenhausen. Doch wie kam diese Mühle im Herzen des Ortes überhaupt nach Hoyerswerda? 1707 im heutigen Polen (Tschausdorf–Plau) erbaut wechselte sie 1920 für 900 Reichsmark den Besitzer, um in Einzelteilen per Bahn nach Dörgenhausen gebracht und wieder aufgebaut zu werden. Mit Wind statt Wasser mahlte sie von 1922 bis 1941 als Lohnmüllerei das Korn zu feinem Mehl und versorgte die umliegenden Orte Hoyerswerda, Klein Neida und Michalken. Dem großen Mühlensterben infolge der Industrialisierung fiel schließlich auch die Bockwindmühle Dörgenhausen zum Opfer, sie verwahrloste.

Von 1953 bis 1990 erfolgte unter wechselnden Besitzern, mit umfangreichen staatlichen Mitteln sowie dank Unterstützung vieler freiwilliger Helfer die Restauration der Mühle. Seit der Eingemeindung des Ortsteils Dörgenhausen im Jahr 1998 bereichert die Bockwindmühle das spannende Repertoire an abwechslungsreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt Hoyerswerda. Aufgrund zunehmender Bebauung rund um die Mühle und des technologischen Fortschritts bewegt seit 2003 ein Elektromotor zu Veranstaltungen die Ruten, wie die Flügel in der Müllersprache heißen.

Bereits vor Beginn unserer Zeitrechnung nutzte der Mensch das Prinzip der Mühle. Die Kraft der Nordwestwinde im Morgenland von bis zu 200 km/h begünstigte vor etwa 1500 Jahren die Entstehung erster Windmühlen im persisch-arabischen Raum. Erst deutlich später tauchten sogenannte Turmwindmühlen im europäischen Mittelmeerraum auf. Und durchaus technisch fortschrittlich präsentierte sich schließlich vor etwa 800 Jahren die Bockwindmühle. Sprichwörtlich im Handumdrehen erlaubte die auf einen Bock gebaute Mühle einen von der Windrichtung unabhängigen Betrieb.

Gerne denken die Vereinsmitglieder und Gäste an ihren ersten Mühlentag, den 19. Mai 1997 zurück. „Wie darauffolgend jedes Jahr drehten kräftige Hände die Mühle auf ihrem mit Schmierseife eingefetteten Bock in den Wind“, schildert Martin Crüger den Auftakt des unvergesslich ursprünglichen Events. Würde die mäßige Luftzirkulation ausreichen, um die großen Ruten in Bewegung zu bringen oder würde der Wind nur mit den Flügeln spielen? Ein ordentlicher Schubser und die Mühle setzte sich tatsächlich in Gang. „Es war fantastisch. Innen pochte das mahlende Geräusch ineinandergreifender Holzzahnräder und im Obergeschoss spürte ein jeder, wie das Gebälk bei jedem Flügelschlag erzitterte.“ Dazu liegt zum Mühlentag der Duft von frisch gebackenem Kuchen und Deftigem vom Grill in der Luft. Für Klein und Groß sorgt ein abwechslungsreiches Programm für viel Spaß.

Es sind diese Erlebnisse, die den Windmühlenverein Dörgenhausen e. V. antreiben, die unter Denkmalschutz stehende Mühle als technisches Denkmal für die Nachwelt zu erhalten. Neben drei Arbeitseinsätzen im Jahr fördert der jährlich stattfindende Ausflug zu anderen Windmühlen und Vereinen das Gefühl von Zugehörigkeit und Miteinander.

ANZEIGE

Der regionale Fachmann auf dem Gebiet des Brandschutzes

bvbf

Das Ass auch für heikle Anwendungen

Die GLORIA Wasserfeuerlöscher
mit Cool-Down-Effekt

WKL 6 PRO und WKL 9 PRO

zugelassen für die Brandklasse A,
geeignet auch für Lithium-Ionen-Akkus

- Spezialeignung für brennende Lithium-Ionen-Akkus bis 600 WH
- Anrechenbar zur Grundausstattung gemäß ASR A 2.2
- Einsetzbar an elektrischen Anlagen
- Top-Feuerlöscher für Daheim
- Gesteigerte Sicherheit

BSL BRANDSCHUTZ LAUTA GMBH

St.-Florian-Weg 2 | 02979 Elsterheide/OT Nardt | Tel.: 0 35 71/40 74 78 | Fax.: 0 35 71/40 74 66

Triathlon „just 4 fun“ auf hohem Niveau

Fotos: Torsten Kellermann

Sport mit all seinen Facetten spielt in Hoyerswerda inmitten der aufstrebenden Urlaubsregion des Lausitzer Seenlandes für die Lebensqualität eine zentrale Rolle. Den Sport zu fördern, egal ob Kinder-, Gesundheits-, Leistungs- oder Freizeitsport, gehört zu den obersten Geboten des Sportbund Lausitzer Seenland – Hoyerswerda e.V.

Der bereits 1993 als Stadtsportbund Hoyerswerda gegründete Verein bewirtschaftet in Eigenregie das Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion und das Sportforum der Stadt Hoyerswerda „Unsere Sportstätten stellen wir gerne für Sportfeste und Trainingslager zur Verfügung, um das Event-Angebot der Stadt zu bereichern und Gäste nach Hoyerswerda zu locken“, erklärt Janine Hattliep. Die ehemalige Leichtathletin und aktive Handballspielerin beim SC Hoyerswerda leitet seit 2019 den Sportbund als Geschäftsführerin.

„Schwimmen, Radfahren, Laufen“ heißt es traditionell am letzten Augustwochenende beim Sparkassen KnappenMan am Dreiweiberner See. Dieser wurde zu Ehren der Bergleute (Knappen) und seines ursprünglichen Austragungsortes, des

DER KNAPPENMAN IST EIN TRIATHLON, DER VOM SPORTBUND LAUSITZER SEENLAND – HOYERSWERDA INS LEBEN GERUFEN WURDE.

Knappensees, benannt. Mit acht Wettkämpfen an zwei Tagen und mehr als 1.000 Teilnehmern zwischen acht und 80 Jahren zählt der KnappenMan zu den größten Triathlonveranstaltungen Sachsens. Mit seinem hervorragenden Ruf lockt er jedes Jahr Teilnehmer und Gäste aus der ganzen Welt. So waren im Jahr 2020 ≠zwölf Nationen vertreten, 2019 waren es sogar 14 Nationen von vier Kontinenten. Auch Ausnahmeathleten wie Olympiateilnehmer Maik Petzold, Paul Biedermann und Michael Rösch standen bereits an der Startlinie. Die Ebene des attraktiven Lausitzer Seenlandes sorgt für neue Bestzeiten bei den Athleten, obwohl es ihnen der „Lausitzer Wind“ nicht leicht macht. Die Langdistanz alias Ironman-Distanz mit 3,8 km Schwimmen, 180 km Fahrrad fahren und 42 km Laufen wird von den weltbesten Triathleten unter acht Stunden bewältigt, beim KnappenMan liegen die Bestzeiten bei achteinhalb Stunden. „Das sind echt tolle Zeiten, und man erkennt das hohe Niveau der Teilnehmer“, so Harry Skopi, sportlicher Leiter des Events. Doch geht es vor allem darum, ein Angebot für jeden zu schaffen. Verschiedene Wettkämpfe für Jung und Alt, Einsteiger und Profis, Einzelkämpfer und Teams sowie eine Jeder-Mann-Disziplin „just for fun“ sprechen ein breites Publikum an. „Wir sind Vielfalt“, heißt ein Leitspruch des Sportbundes. „Jeder, auch gehandicapte Menschen, können am KnappenMan teilnehmen“, erläutert Skopi.

Harry entdeckte mit zwölf Jahren seine Affinität zum Sport. Er versuchte sich beim Schwimmen, Kraftsport, Ausdauersport auf stationären Fahrrädern (Spinning) und fand schließlich seine große Leidenschaft im Laufen. Neben zahlreichen Marathons nahm er bereits an Ultraläufen mit einer Distanz von über 80 km teil. „Sport ist mein Ausgleich zum Alltag“, so Harry. Beim KnappenMan nahm er bereits selbst dreimal als Staffelläufer teil. Ob Harry eines Tages als Einzelkämpfer an den Start geht, bleibt abzuwarten. Mit seiner Erfahrung als Sportler, Triathlet und Wettkampfschiedsrichter ist er beim KnappenMan vor allem für die Sicherheit, Strecken und Wendepunkte zuständig. Das Kernorganisationsteam, bestehend aus Janine Hattliep, Harry Skopi und Jan Frobart, den alle als Knappen-Man-Maskottchen liebevoll „Frobi“ nennen, ist sehr dankbar für die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, Partner und Unterstützer. Ohne sie wäre dieses elf Monate lang geplante Großevent nicht zu stemmen.

Beim KnappenMan schließt man Freundschaften. Organisatoren und ehrenamtliche Helfer kennen sich persönlich beim Namen und freuen sich jedes Jahr aufs Neue, gemeinsame Zeit zu verbringen. „Trotz Größe und Professionalität ist der KnappenMan für sein familiäres Flair bekannt“, schwärmt Torsten Kilz, Präsident im Sportbund. Getreu dem Leitbild „Sport schafft Mehrwert – Sport ist mehr wert!“, geht es neben der sportlichen Betätigung und dem Ausgleich zum Alltag eben vor allem um das Miteinander.

ANZEIGE

Bildungsstätte für Medizinal- und Sozialberufe

F.-Löffler-Straße 24 • 02977 **Hoyerswerda**
Neustädter Straße 12 • 01877 **Bischofswerda**

Kontakt/Ansprechpartner: Schulleiterin Evelyn Naupert
Tel. 03571 607040
mail@bms-hoyerswerda.de
www.bildung-bms.de

Die BMS verzeichnet seit Jahren immer mehr und mehr Schüler und Zulauf. Zurzeit besuchen ca. 260 Schüler und Schülerinnen in Ausbildungen, Weiterbildungen und verschiedenen Kursen unsere Schule. In den Berufsfeldern der Pflegefachkraft, der Physio- und Ergotherapie, der Massage und des Notfallsanitäters finden Ausbildungen statt. Des Weiteren bildet die Bildungsstätte für Medizinal- und Sozialberufe im sozialen Bereich Erzieher und Heilerziehungspfleger aus. Neben dem breitgefächerten Ausbildungsangebot besteht an der BMS durch Kooperationen mit unterschiedlichen Fachhochschulen die Möglichkeit, ab dem zweiten Lehrjahr fachbegleitend einen Studiengang zu beginnen und diesen mit dem „Bachelor of Sciences“ abzuschließen.
Das Leben und Lernen an unserer Schule zeichnet sich durch kleine Lerngemeinschaften in den Klassen aus, welche ein effektives und individuelles Lernen ermöglichen. Zeitgleich lernen unsere Schüler nicht nur reine Theorieinhalte des Berufes kennen, sondern wenden diese durch verschiedene Kooperationen gleich in der Praxis an.
Die Bildungsstätte ist nach der Digitalisierung auf 2.000m² komfortabel und modern ausgestattet. Dies ermöglicht einen flexiblen Unterricht, welcher nicht nur vor Ort in der Schule stattfinden muss und bietet unseren Schülern zusätzlich eine hohe Vernetzungsmöglichkeit untereinander und mit den Lehrkräften. Neben den kleinen Lerngruppen ist es uns als Schule vor allem wichtig, die Schüler und Schülerinnen individuell zu betreuen, zu fördern und zu fordern.

Ausbildungsberufe/Studium:

staatlich anerkannte:
- **Pflegefachkraft**
- **Ergotherapeut**
- **Erzieher**
- **Heilerziehungspfleger**
- **Physiotherapeut**
- **Notfallsanitäter**
- **Masseur und medizinischer Bademeister**
- **Krankenpflegehelfer i. G.**

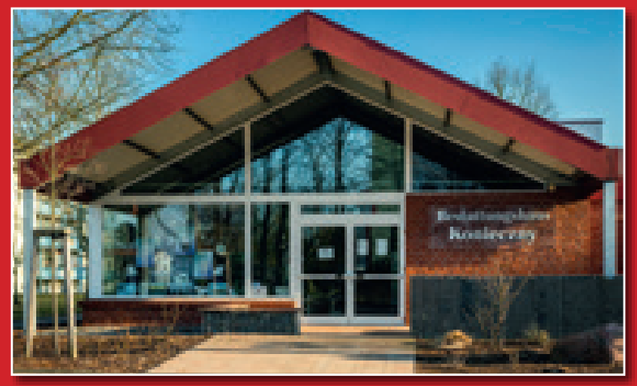
Mit einem hohen Maß an Empathie setzen sich unsere Lehrkräfte für das Wohl der Schüler während der Ausbildung ein. Dabei unterstützen sie, Anträge für Behörden auszufüllen, begleiten die Schüler in der Praxis und haben immer ein offenes Ohr für Probleme und Schwierigkeiten der Schüler.
Neben der Betreuung durch unsere Lehrkräfte und die digitale Modernisierung wird die praktische Ausbildung der Schüler in den Verschiedenen Einrichtungen durch spezielle Fach Kabinette an unserer Schule ergänzt. Diese dienen der zusätzlichen praktischen Vertiefung der gelernten Inhalte und helfen dem Schüler beim individuellen Lernen.

EINE

FOTOREISE

IN FRÜHERE ZEITEN UNSERER STADT

In den letzten Jahren hat sich das Stadtbild massiv verändert. Wir zeigen in einer Serie verblüffende Vergleiche von damals und heute. Dieses Mal anhand des Blicks vom Jürgen-von-Woyski-Park auf den fünfarmigen Knoten in der Altstadt.



Bestattungshaus
Konieczny

Erich-Weinert- Str. 14a
Hoyerswerda
Tel.: 0 35 71 - 40 68 78

Am Markt 13 -16
Wittichenau
Tel.: 0 35 725 - 928 50

Karl-Liebknecht-Str. 13
Lauta
Tel.: 0 35 722 - 934 36

www.bestattungshaus-konieczny.de

Friends Rabatt auf alle Preise*

So sparen Freunde

So einfach geht's

1. Erst Fressnapf App downloaden
2. Dann Friends Rabatt aktivieren
3. Bei Futter und Zubehör im Markt und online sparen*

fressnapf friends

DIESES JAHR **5% RABATT**

AUF FUTTER UND ZUBEHÖR*

Jetzt App downloaden

Sommerspaß für Samtpfoten

Unser Tipp

Ein Katzenpool bringt Ihrer Katze an heißen Tagen eine willkommene Abkühlung. Er besteht aus kratzfestem Material und sorgt für großen Badespaß. Der rutschfeste Boden im Inneren bietet Ihrer Katze einen sicheren Stand.

AniOne Katzenpool mit Neopren-Spielzeug
Sekundenschnell aufgebaut. Inklusive drei Spielzeugen. Maße (Ø x H): ca. 30 x 10 cm

AniOne Katzenhaus Lodge
Perfekt für Garten, Balkon oder Terrasse geeignet. Untergeschoss ideal als Rückzugsort. Obergeschoss als spannende Aussichtsplattform. Maße (B x T x H): ca. 73 x 57 x 77 cm

AniOne Woody Ranch
Rückzugsort auf zwei Ebenen mit integriertem Freigehege. Drei Türen bieten Zugang zu beiden Ebenen. Aus FSC-zertifiziertem Holz
Maße (B x T x H): ca. 116 x 88 x 119 cm
(ohne Zubehör) ¹www.fsc.org, FSC-C-104769

FRESSNAPF

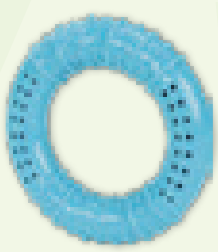
Abkühlung an heißen Sommertagen

Trixie Schleckplatte Lick 'n' Snack
Rutschfest. Spülmaschinengeeignet und gefrierfest. Maße (L x B): ca. 20 x 20 cm

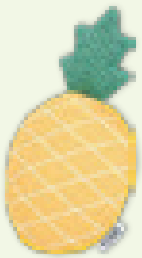
AniOne Transporttasche Tropical
Sommerliches Design mit tropischem Innenmuster. Integrierte Kurzleine. Mit herausnehmbarem Kissen.
Maße (B x T x H): ca. 20 x 43 x 38 cm

PETMAN Hunde Eis
Verschiedene Sorten
z.B. Hunde Eis Peanut Banana 90 ml

FIT+FUN Kleintiergehege, 8-eckig
Verzinkte Ausführung. Mit Tür und Abdecknetz mit integriertem Sonnenschutz. Maß (Ø): ca. 140 cm



AniOne Kühlspielzeug
Kühlender Effekt an heißen Sommertagen. Ideal auch beim Zahnwechsel. Verschiedene Ausführungen und Größen
z.B. Schwammring



AniOne Wasserspielzeug
Mit Wasser vollsaugbar. Zahnfreundlich. Verschiedene Ausführungen und Größen
z.B. Ananas

Kamenzer Bogen 14 | Hoyerswerda | Mo.-Fr. 9 bis 19 Uhr | Sa. 9-18 Uhr